

Nbb. zu Pon. Ka. 2713

Einstellen *Hg*

G. o. 698.



5
Chronicon/
Der Köflichen olden
Stadt Bremen/
in Sassen/

So vele de vornehmesten Ge-
schichte / de sich im Erz = Stifte und
der Stadt Bremen thogedragen
hebben / belanget/

Dem Jahr = Talle nach in dundesche
Vers vervatet.

Joan. Kenner.



Gedruckt tho Bremen by Dieterich
Glückstein / M. D. LXXXIII.

Wagedruckt / M. D. CC. XVII.



SM Anbeginn hefft Godt de. H. Er/
Tho synen hogen Prynß und Ehr
Dat Firmament / und ganze Welt
Gemaket / alles wol bestelt/
Des sich vorwundert jederman /
Solck Werck niemand uthgründen kan.
Den Menschen schöp ock Godt darnach/
Nömlich Adam und de Eva/
Tho synem sunderlycken Pris/
Und se gestellt int Paradis/
In einem uthervelden Stat/
De Düvel so verleidet hat/
Van Godt gefüret in den Dodt.
Dith is vorwahr de hochste Noth
So se den Menschen wedderfuert.
Dem edlen Gades Creatur.
Darmit nu disse Bosewicht/
Deß möchte glorieren nicht/
Dat he Gades Werck destruert /
Und syne Creatur vorkert/
Und also Her und Meister wer ;
So heft Godt unser lever H. ER
Synen Sohn in dat Fleisch gesandt/
De synes Vaders Torn gewandt
Dorch Eident unde bitterm Dodt/
Also uth der ewigen Noth
Erredet dat menschlick Geslecht/
Und des Satans Macht nedder lecht.
Als nu de Welt dorch Adams Fall/
Also vordorven averall/
Ein Mensch des andern Geissel is/
So lest men ock / und is gewis/
Dat

Dat

Das Piken und Schotten genant/
 Gefallen sind mit stercker Hand
 In Britannien hientlich/
 Und dar grassert geweldiglich.
 De Römer do dith Land vorlören/
 Der Lude frömde Hülpe törn/
 Uth Engern so fern aber Mehe/
 Desülben grepen tho de Wehe
 Den Luden hulpen uth der Noth.
 Nu hört wat Eigennuth nicht doth:
 Dusse Engern uth Sassen, Niesck
 Kregen mehr Land, Lude tho sicck/
 Dath schöne Landt se nemen yn/
 Solches kriecht einer tho Gewin
 De stercker Lude tho sicck latt/
 Ein sderman betrachte dat
 Und sy alletid gedechlich/
 Dat he sy der Geste mechtich!
 De Engern nömden do tho Hant
 Dat Land na Engern / Engelandt.
 De bleden Heiden lange Tidt/
 Beth se tholest mit groten Flit
 Befehrt dorch Pawst Gregorium.
 Dith wert hier gemeldet / darum
 Dath erst tho Bremen disse Fahrt
 Mit Schepen thogerustet wart/
 Wörhen findt men van Bremen nicht.
 Ditsulve sy ein kort Bericht/
 Erstlich van den Engern gedan.
 Nu willet ferner hören an
 Wath tho Bremen na disser Tidt
 Geschehn is / mercket up mit Flit
 Dath Böse mydet jummermehr/
 Dath Gude nemet tho der Lehr.

S. Wilhadus de Erste
Bischof in Bremen / ein
Engellender.

Who Bremen in der werden Stadt
Wilhad de erste Bischof satt/
Ein Mann so van Gott uthervwelt/
Und tom Apostelampf bestelt.

Ein Englisch Mann / van Sassen Stam/
Desülbe an de Wesser quam/
Und lehrde Gades Wort alldar/
In Dröfnis und lides Gefahr.

Tho Bremen und tho Marisgal/
(So nu Marffel het averall)

Siner Jüngern erlike sint
Gedödet van Herrn Bedefint.

Wilhad entweck in Dstring Landt
Darin licht Jeyer / wolbekandt/
Was do noch Heidenschop gemein/
In enen Busche blef allein/
Darin nu Dstringfelde licht/
Dstring was do bebuwet schlicht.

Van dar toch in Italien
Und ferner ock in Gallien/
Beth Godt der Her van Hemmelrick/
Geföget so ganz mildiglick

785. Dat Bedefint sich döpen leth/
Und lede aff dat Heidnisch Kleht.

788. Do hefft de Keiser upgericht
Tho Bremen dat gemeldte Sticht /
Darhen verordnet Sanct Wilhad/
Den ersten Bischof disser Stat /
De hefft mit siner goden Lehr/
Gades loff / Glori / Pris und Eyr

Wort

Vortbredet sehr an dissem Ohrt/
 So nu thom Stifffe Bremen hört/
 Und wort desülve Ohrt und Land/
 Der Tidt Wigmodia genandt.
 Sat söstein Beken und twe Jar/
 Starf und fuer in der Engeln Schar. 790.

**Willericus de 2. Bischof
 tho Bremen.**

MEn spricht / und is gemeinlich recht/
 Gelick de Her / so is de Knecht.
 Willericus de frame Man/
 Was S. Wilhado underdahn/
 Und deinde em mit ganken Flith / 823.
 Men findet dat by siner Tidt/
 De Stadt Bilshusen upgericht / 834.
 Och tho Hamborch dat Erke Sticht/
 Ansgarius darin gesört/
 Doch forts darna wedder vorstört.
 Willericus regerde lang/
 By voffrich Jahr lech vele Drang/
 He was wol in dat twolffte Jahr/
 Uth sinen Stifffe ganz und gar
 Der Sassen Bösheit tho entgan/
 De Christo deden wedderstan/
 Darna tho Bremen wedder quam/
 Und einen guden Ende nam. 840.

**Ludericus de drüdde Bi-
 schof tho Bremen.**

Als men van Luderico lest/
 Is he ganz hoferdig gewest.
 Hamborch wort do wedder verstört
 4 3 Van

Van den Nordtmanen / als gehöret.
 De Wäsen Wenden hadden idt
 Vorhen vorstort by Carols Tidt /
 Und was dit nu dat ander mal
 Do dede idt ein solcken Fal /
 Dath Stifft und Rhor genamen wech
 Und tho dem Stiffte Bremen lecht.
 Papsi Nicolaus was de Man
 De de Stiffte in ein gedan.
 Achte Jahr unde lenger nich
 Sat de Bischop Her Euderic.

De folgenden sint Erz-Bischoppe
 gewesen.

Ansgarius de 4. Bischop tho Bremen.

A E is tovorne als men lest
 Ein andechlich Monnick gewest /
 Ein lebent fürde strengichlick /
 In Abstinence wunderlick
 Tho Corvet an den Wesser-Strom /
 Van dar kam he thom Bischopdom
 Hamborch / und satt dar fostein Jahr /
 Hest belebet grote Gefahre
 Van den Heiden hen und wedder /
 Tho lest heft sich g'settet nedder
 Ein rume Tidt tho Rameslo /
 In entlick van Ludowico
 Dem Künige in dudesch landt
 In dath Sticht tho Bremen gesandt.
 Regerde dar ganz dogentric
 Bremen und Hamborch tho gelick.
 Nu hört wat disse Gades-Mann
 Sanct Ansgarius hest gedan:

In

In Dennemarck und Swedenrick/
 De ersten Kercken tho Sleswick
 Und Rameslo heft he gesicht/
 Dath Closter Barßen upgericht.
 Sweden heft he ock erst betert/
 In Denmarck Gades Wort gelert/
 De Röninge alldar gedöfft/
 Also vormehret Gades Loff.
 Koninc Erick in Dennemarck
 Fullenbrachte ein Christlick Werck/
 Borgunde dath ein Iderman/
 De Döpe mochte nemen an.
 Ansgarius wort dessen fro/
 Und nam tho sich mehr Hulpe do/
 De dar vormerden Gades Wort.
 An der Schlia is noch de Ohrt
 Dar Ansgarius heft gedofft.
 In Holsten wort dath Folck verkofft.
 Solcken Mißbruck und bösen Wahn
 Hest Ansgarius affgedan.
 Tho lest als sin Tidt was getelt/
 Gaff sinen Geist in Gots Gewalt.
 Ver und vertich Jar als men lest/
 Is he Erste-Bischop gewest.

865.

S. Rembertus de 5. Bis
 chop tho Bremen.

De frame Mann Sanct Rembertus
 Was Ansgari Diaconus,
 De Nordmanns quemen averall
 Hier in dat Landt mit grottem Tal
 Erschlögen ein schon Saksisch Heer/
 Van Ebbestorp nicht althofer.

A 4

Rem-

Nembertus up dassülve Pas/
 Tho Norden an der See do was/
 Aldar in Fresland tho Norden/
 Der Nordmans erschlagen worden
 Dorch de Fresen teindusent Mann /
 Als de Histori töget an /
 Und bi verhundert noch dartho
 Des wort Fresland van Herken froh.
 Wol sine Thosucht hefft tho Godt/
 Dem helpet he uth Angst und Noht.
 Als hier Nemberto oel geschach /
 Men lest wenn he tho reisen plach
 In Sweden / he de Storme groth
 Dorch sin Gebeth gefatet hat.
 He reht einmahl na Slesewick /
 Dar hadden de Nordmans by sich
 Gefangen Christen / wol vorwahrt
 Davor gaf he sin Pert so fort
 Und na Hamborch tho Bote ginck.
 Tho Bucken ein Convent anfinck/
 888. Starf entlic / des Levendes satt /
 Ein ander in de Stede tratt.

Adalgarius de 6. Bischof tho Bremen.

NA hundert Jaren als dit Sticht/
 Van Carolo was upgericht /
 Adalgarius Bischof wort
 Na Nemberts Dode alsoforth/
 Einhelllichen eligert /
 Den he was aller Ehren wehrt/
 He was Nemberts Coadjutor,
 Und stund der Kercken sitig vör
 Zwintich Jar / und hadde vörhen

Nem

Remberto helpen predigen.
 He heft gar vele guts gedan/
 Vele Noth und Gefahr bestan/
 Als de Heiden breith unde with
 Daveden tho desulben Tidt.
 Da he tho olden Dagen quam/
 Den Abt van Corvei tho siel nam/
 De sin Mithülper lang gewest/
 Als men in den Geschichten lest/
 Nach langer Kranckheit für tho Godt
 Dem he truwlick gedenet hat.

908.

Hoierus de 7. Bischof
 tho Bremen.

Nier / wo sekund gelesen/
 Ist Abt tho Corvei gewesen /
 Hest vörhen Adalgario /
 Gehulpen im Officio,
 Wes he sust averst fullenbracht/
 Wert in specie nicht gedacht/
 Allein dath he sat söven Jahr/
 Do für he in der Engeln Schar.
 Do soß Stige Jahr wern vorgan /
 Und men syn Graff heft upgedan/
 Do wort gefunden nictes mehr
 Dann syne Hare ungefehr
 Und Crüze des Mantels allein/
 Sust was dar nicht / noch groth oft klein.

Reinwardus de 8. Bi-
 schof tho Bremen.

An Reinward buten den Namen/
 Ist nichts an den Dach gekamen/
 A 5 B 9

By finer Tidt was Jammer groth/
 Och We/ und We der groten Noth/
 Bremen van Ungern iß versibrt/
 Hamborch van Wenden destract./
 De beiden Stede Ehrentrick
 Sind schier sunderet thogelick/
 Ikhund se beid tho Grunde gan/
 Doch heft se Godt noch ne vorlahn/
 Hierna wedder tho rechte bracht.
 Ny hort wath tho Bremen geschach :
 Als de Ungern den Dohm ensticket/
 Hest Godt ein groth Weder geschickt
 So en dath Fuir dref int Gesicht/
 De Bremers do sūmeden nicht/
 Se slogen vele Ungern doth
 Wath averblef van Fuires Noth,
 Dath wort in de Wesser dreden/
 Dath nichts darvan averbleven.
 Reinwardt hy einem Jare satt/
 916. Unno in sine Stede tratt.

Unno de 9. Bischof tho Bremen.

Unno de godtfurchtige Man/
 Was des Dompravistes Capellan/
 Iß thom Stiffte van Godt erhöget
 Dorch sine Framheit und Döget.
 He heft gedahn ein Christlick Werck
 Und den König van Dennemarck
 Harald mit sinem Sohn Svno
 Gedofft/ unde Sunnilt dartho/
 De was Koning Haralds Gemal/
 Der Underfaten was kein Tal/
 So sich darfulvest dopen leth.
 Unno hadde gar kein Vordreth/ (Uth)

Uth Dennemarck in Sweden toch/
 Vor dat Folck grote Sorge droch
 Wo einem Herden wol geböhr.
 In Sweden franck und swecklich wort
 By Birca / unde siarf aldar/
 Als he gesehen Achtein Jahr.

Adaldagus de 10. Bis
 schop tho Bremen.

Adaldagus ein Eddelman/
 Dar wort also gemeidet van
 Dath he gewesen sy vorhen
 Canonicus tho Hildensem/
 Adelwerds Jünger / schon und wys
 By dem Keiser in hogen Prys/
 Was drier Keiser Canzeler
 Und heft up des Keisers Begehr
 Den ersten Bischof tho Sleswick
 Tho Ripen und Arens desglick
 Ingewenet / desulven Sticht
 Hest Keiser Otto upgericht.
 He heft de Wenden ock gelert/
 Tho reisen sic gar nicht gewert
 Mit Keiser Otten fern dort hen
 Aber Berch in Italien/
 Sin Stiff bevol he midler Tidt
 Hermen van Stubbeshorn mit Klich/
 Was Billings Sohn / van ringen Stam
 De doch tho hogen Ehren quam
 Tho Sassen he ein Hertoch wort
 Sin Stant is hoch gewassen fort.
 Da Adaldagus uth gewest
 Bis Jahr lanck / quam he doch tho lest
 Tho

Tho Hus / und brachte Fangen mitt
 Den Pawst van Rome Benedict.
 Hefling und Neysolt heft hundert/
 Darin groth Hilgedom vorehrt/
 So he van Rome mith gebracht/
 An de Closters groth Guth gelacht/
 Und heft suft vele Guts gedan /
 Keiser Otto / als ick vorstan
 Tho Wildshusen helt oftmals Hoff/
 Wdalgagus toch tho und aff/
 Demile he was Canzeler.
 De Keiser quam up sin Begehr.
 Tho Bremen in eigener Person /
 Is entfangen herlick und schon /
 Als men ein solcken Heren plecht.
 Und als de Chronick wider secht/
 Heft Wdaldag de frame Man
 Sinem Stifte wol vorgestan
 Beer unde vofsig Jahr mit Fluch/
 988. Darna gescheiden uth der Tidt.

Libentius de II. Bischof tho Bremen.

WE was fern uth Italia/
 Wdaldago gevolget na /
 Lehre und Byspil van em nam/
 Dan he was ein godtsörchtich Man
 Van Froumens leth sich seiden sehn/
 Van lebende was küsch und rein/
 Van Abstinence wunderlick.
 Hamborch is wedder jammerlick
 Van den Wenden gedestruert.
 Darjegen Bremen sehr vormert.
 Libentius de Herde guth/

De

De Schape hielt sin guder Huth/
 Tho Arens / Ripen / Sleswick/
 Tho Rottschilde ock desgelick /
 Hest he Bischoppe ordinert/
 Ein Man so hoges Laves wert.
 In Dennemarck und anders wor/
 Stundt sinem Stichte trunwlick vor/
 Bis mal vif Jahr regeret hat/
 Tho Bremen sin Levent beschlot.

1013.

Unwannus de 12. Bis schop tho Bremen.

Unwannus was ein riker Her/
 De hest befordert Gades Ehr/
 Ein guth Exempel van sich gaff/
 Der Heiden Tempel stelde aff/
 In Christen Kercken transformert/
 Darinne Gades Wort gelert.
 De Elbe unde Wesser Floth/
 Sint dissier Tidt geworden groth/
 Und hebben groten Schaden dan/
 Darup men is tho Made gan /
 Dath men den Wesser Dieck gelecht.
 Hamborch is wedder upgericht
 Van Unwanno mit grotem Flich.
 Unwannus is mit Krich und Stridt
 Van Hertoch Bernt uth Sassenland
 Gots Wordes halben angerandt/
 Dar lieh he alles duldichlick/
 Sin Trost was Godt van Hemmelrick/
 Bequam mit siner Lindicheit
 Guden Frede und Enicheit.
 De Ider siets beholt dath Felt
 Wenn he sich demödichlick helst/

1020.

De

De Hertog heft ſich umbgekert
 Mit Unwanno Hamborch vormerz/
 Und vor den Antop wol vorwarz/
 De beiden in derſulven Arth
 Wol vaken weren ein half Jahr
 Und weren gute Fründe gar.
 Van Denmarck Köning Knuth genant
 Toch wol geruſt in Engelant
 Bedwang den Köning Adelrath
 Und beide Riſte lang beſatt/
 Dre Biſchoppe nam mit toglick
 In Dennemarck ſin Köningrick/
 Heft ſe vordélet hir und dar/
 Unwannus ſolckes wort gewar/
 Den Köning heft beſchicket forth/
 Ein Jus vorbeden diſſer Orth
 Dar he was Metropolitan,
 De Stiſte öhne underdan.
 So lang öhm Gode dat leven gant
 Iß he gewest ein hillig Mann/
 Sat sößlein Jahr mit groter Ehr
 Ein Loß ſteit noch / bliß ſummermehr.

1029.

Libentius : 2 : de 13. Biſchop tho Bremen.

He was Libent des Erſten öhm/
 Deſulve quam thom Biſchopdomt
 Dorch Gunſt Keiſerin Giſelen
 By Keiſer Cordt dem Anderen/
 He was gantz from / gottföchtich ſehr
 Rechtferdich im leven und Lehr/
 Dat is vortwar ein hoges Loß.
 Den Inwanern ſo vele gaß

Dat

Dat he ein Brüggē möchte schlan /
 Do iß dat Vehr hir affgegan /
 Ein Tolle wort do upgericht
 By der Brüggē / so doch was licht /
 Darvan de Broders tho Profith
 Hadden jährlich dartzich Maltid /
 Im Erke - Stiffte was Hunger groth
 Dorch Hertoch Berndes Kriges - Noth.
 Van Herbefelde Graf Hinrick
 Tho Hildensem ein Canonick
 De leste was van dissem Stam /
 Desulve eine Frouwen nam /
 Gewan twe Söhne na der hant
 Sivert und Tiadrick genant /
 He heft dat Schlot tho Herbefelde
 In einem andern Standt gestelt /
 Ein Closter darvan upgericht.
 Des heft Sivert Stade gesticht :
 De Dänen quemen alto handt
 Mit velen Schepen an dat Landt /
 Und fuerden beyde Broders wech
 Ock mennigen Borger und Knecht /
 Sivert entquam dorch Gades Krafft
 Do hurden se dem Tiadrick aff
 Beyde Hende mit Pine groth
 Schlogen essliche Fangen doth.
 Sivert treich grote Kriges - Macht
 Und heft den Schaden wedderbracht.
 Diffe See - Rövers aberfeel /
 Erschloch öhrer ein groten Deel
 Tho Vorgebur / ock vele sint
 Gehangen / als men schriffelick sint /
 De Fangen sint gefriet dar
 Van allen Benden ganz und gar.
 Sunte Emme hefft disser Tidt
 Gedenet Gott mit grotē Ilth / (Lebe:

Levede Godt und iderman /
 Nemandt es gnochsam laven kan.
 Diffe uthervehlide Matron
 Tho Bremen rouivet in dem Dohm/
 Den se ricklich begifftet hat/
 Hest ock Bremen der werden Stat/
 De Borger Weide thogebracht.
 1032. Datsulve Jahr als diß geschach/
 Sibentius entflep thohandt/
 Tho Hemmel für int Vaderlandt.

Hermannus de 14. Bis chop tho Bremen.

HE was Praveß tho Halverstadt/
 Dit Erße Stiff dre Jahr besat/
 Ein Man van groter Simpelheit/
 Hadde nicht der Slangen Wisheit/
 Den Sangt he hest gerichtet an
 Dorch Guidon de den erst began.
 De Guido was ein Italus/
 Und ein geswinde Musicus/
 Den Sangt he erst mit Noten fandt/
 Scalam tho tellen up der Handt/
 Dorch Gamma, ut, und also forth/
 Als men de in den Scholen lehrt.
 Herman ein mercklick Werck grep an/
 Wolde Bremen bemuret han/
 Und als dath Fundament gelecht/
 1035. Do wort he franck und starff fort wech.

Beselinus de 15. Bischof tho Bremen.

Diffe

Disse gude Man / Alabrandt
 Mit sinem Thonamen genant /
 De was gottforschich unde fram
 In allen Dingen dogendsam /
 Tho Hamborch erst gewyet wort
 Darna tho Bremen ingefört.
 Dat Closter by des Domes Sticht
 Hest he van Steenen upgericht /
 Was vorhen holt / darna mit Flisch
 De ersten Tafeln dissier Tidt /
 Den Geisilichen geordnet hat /
 Darna de Muren um de Stadt
 Geföret heft / de erst begann
 We vorgeroet / Bischof Herman /
 Van Libensio is gesecht
 Dach he de Muren upgericht /
 Wo wich de do gewesen sint
 Is nicht beschreven dat man sint /
 Idt licht daran bel nicht so groth.
 Alabrandt de huf an mit Spoth
 Tho bemuren Hamborch de Stadt
 Desulbe was (wol mercket dat)
 Datsulbe mal en klein Begrip
 Sanct Peters Karspel nu tor Tidt /
 Namals idt sehr vormeret wort.
 Nu hört wat Alabrandus forth
 Aber der Elve fullenbracht
 Mit grotem Flische Dach und Nacht.
 Gots Wort he lerde wih und breith
 Mit grotem Ernst und Fürichheit.
 Tho Hamborch quemen ush Wendlandt
 Dre Försten guth / tho Alabrandt /
 Van Sassen Hertog Berndt dartho /
 De weren all des Freden fro.

B

So

So do was in dersulven Urth
 Van Godt die so geföget wart.
 Van Edllen Bischop Hermen quam
 Und Abbrandt in Klage nam
 Dat he were sin Underdan
 Und ein Edlnischer Suffragan/
 Den lede he mit Wisheit aff
 Dat idt em neinen Schaden gaff/
 Helt en ein Tidlang les und werth
 Tho gaste / als sic Gäste hört.
 Als Köning Swenn uth Norden-Landt
 Tho Schepe toch na Engelandt/
 Underwegen in Hadeln quam/
 Abbrands Folck en fangen nam/
 Brachten en ehrem Heren tho/
 De wort des uthermaten fro/
 Hielt en in Ehren hoch und wehrt/
 Mit Gaven heft en ock vorehrt;
 Mit Frieden leth en wedder tehn.
 Idt is ock disser Tidt geschehn/
 Dat See-Kövers quemen an Landt
 Thor Lesmen / Eische-Mans genant
 Vordorben dat Landt hen und her/
 De Bremers grepen tho der Wehr/
 Und slogen öhrer vele doth/
 Wol lopen künde in der Noth
 De mochte des wol wesen fro/
 Slogen se bech tho Ane tho.
 Köning Magnus van Dennemarc
 Quam tho Abbrandus ganz fierck.
 Ordolpho Hertoch Berndes Sohn
 Gelabet wort ein Freulin schon
 Des Könings Suster vorgerort.
 Van Frouw Emmen is ock gehort
 De starf tho disser sulven Tidt
 Und hadde vertich Jar mit Flich

Ge

Gede
 G
 Dat
 Re
 Der
 B
 De
 Un
 Dat
 D
 Dat
 D
 De
 De
 Dar
 Ga
 Van
 D
 Duse
 Eif
 Jung
 De
 Des
 B
 Disse
 Ba
 Ewe
 Do
 De
 Na
 Men
 Loc
 Na
 Flic

Gedenet Got in Bedwen Staf
 Groth Guch se nagelaten hat/
 Dat se bi ohres Lebens Macht
 Kercken und Armen togebracht/
 Der Keiserinnen Gifelen
 Vorerde se de Ieffemen/
 De Keiserinn to Bremen quam
 Und Alabrandum mit sicc nam/
 Dat se de Ieffinen mocht besehn.
 Der Tidt is leider oec geschicht
 Dat jung Edo dorch Averdath
 Den Dohm ganz angesticket hat/
 De brande aff dorch Fuirens Stoch/
 Dat was vorwar ein Schade groth/
 Dar vorbrande Closter und Dohm
 Ganz und gar aff / bles nichtes stahn/
 Van Kercken Schatt oec nichtes bles/
 Ditsulve geschach als men schref
 Dufent / twe unde vertich Jahr
 Eiften Septembris / dat is war.
 Jung Edens Vader sehr verdroch
 Des Sohnes Dath und Aermoth/
 Des gaff he sin Guch groth und klein
 Vor dissen Schaden so gescheen.
 Disse Dohm hadde do gestan
 Van Sanct Wilhades Tiden an
 Twe hundert und Eßventich Jahr
 Do vorbrande he ganz und gar.
 De Bischop up datsulve Paf
 Na Fresland up de Reise was/
 Men do em dit geschreven wort
 Toch he to rugge alsoforth
 Na Bremen / dar thor Stund begat
 Klitich to buwen wedder an.

1042.

De Wende / Piler / Fundament
Baven de Erde ganz behendt
Quemen forth disser Sommer Tidt
Dorch grote Arbeit unde Flich.
1043. Des andern Jahrs starff Albrandt
Gaff sinen Geist in Gades Handt
Zo Bucken / wort in Bremen bracht
Und in den nien Dohm gelacht
De do noch was en wöste Burw/
Gott geve siner Seelen Rouw.

Albertus de 16. Bischop tho Bremen.

Albertus was van hogen Stam
Gebaren / doch tom Stichte quam/
Was Pravest do to Halverstat
Wol dertig Jahr den Stuel besat.

Tho Alen is gewyet forth
In Keiser Hinrichs Gegenwart/
Zwolf Bischoppe wern ock aldar
Hern und Forsten in groter Schaar.
He was küsch / milde / wys und schon.
Als he quam an dat Bischopdom/
Und sach dat Werck der Kercken an/
Wat kumstich was / he wol besann
Dat grote Kost hie horde tho
Den Dingen / dede he also
Ieth de Stadt Muren nemen dal/
Unde de Steine althomal
Vorsamlen to den nien Dohm/
Darmit he mochte hebben Rohm.
Zokumpstichlick disser Structure
So liech he sich nicht werden suhr/
Und Ieth den Grund und Fundament
Ieggen / als dat to Benevent

In

In
Un
So
Na
Keiser
De
Dre
Su
De
B
Alber
Da
De
Be
Dat
Do
De
Dat
Al
Den
De
Entfa
De
Fres
För
Nu
He
Den
Da
Bes
Un
Dre
Al
Zo
De

In Italia iß formert
 Und iß dat erste destruert/
 So Albrandus erst gelecht
 Na Colnischen Dohm upgericht.
 Keiser Hinric na Rome toch
 De Römer averwan und schloch /
 Dre Pawste worden afgesiet/
 Suidgerus wedderumb erwelt /
 De was gewest (wilt dit vorstan)
 Bischop Hermanni Capellan.
 Albert was mit im Synodo
 Dar soicles all geschach also.
 De nie Dohm bles ganz und gar
 Beliggen ver und twintich Jar
 Dat daran nicht gebuwet iß
 Dorch Alberti Vorhinderniß.
 Do de Bischop van Rome quam
 Den Keiser Hinric mit sich nam/
 Dat he de lesinen scholde sehn
 Als ock dat sulve mal gescheen/
 Densulven heft tho Bremen bracht/
 De Keiser wort mit groter Pracht
 Entfangen als siec dat gebörl.
 De Keiser heft do alsoforch
 Fresland dem Stifte togewandt/
 För lesinen togen se to handt.
 Nu hört wat underwegen schach:
 Hertoch Detmar dar heimlich lach/
 Den Keiser tho ermorden dar /
 Dat wort Bischop Albert gewahr/
 Beschermet heft den Keiser guth /
 Untruwe nummer Gudes duth
 Drept siec al sulven int gemein
 Als dem Hertogen ock gescheen.
 So Volde iß vor Recht gestelt
 Vor de vorsattlichen Gewolt/

1046.

Des

Des schloch he einen Kamp uth Noth/
 Und blef ock in dem Kamp doth/
 Sin Broder die to Sinne nam
 Alberto wort he swarlick gram/
 Borderf sin Stiffte ganz jammerlick
 Dat leth de Bischof duldiglick/
 Jdt is noch wol ein wiser Man
 De liden unde dulden kan/
 He lenckede sich in de Tidt/
 Darjegen heft mit grottem Fließ
 Sin Sticht geziert na bester Macht/
 Darby ganz vele güder bracht/
 Ewolff Provestien upgericht
 So hier to nomen nodich nicht.
 In Norwegen und Swedenrick/
 In Dennemarcken desgelick
 De Christenheit heft sehr vormert/
 Tho Upsal Gades Wort gelert.
 Dre Göde/ Thor/ Fricco/ Wodan/
 Mit ehrem Tempel affgedan
 Vorstöret und vornichtet sint.
 De Keiser starff/ leth na ein Kinde
 Des Vermund is Albert gewest/
 Und de van Colten/ als man lest.
 Albertus quam so hoch daran
 Dat up en sach ein jderman/
 He was allein Keiser und Her/
 Averst by solcker hogen Ehr/
 So Have in dem Swange geit
 Afaunst/ Suhrsehn/ und Ridicheit.
 De Rites Forsten schlöten Rath
 Und worpen öhme uth dem Stat/
 Em halp do nicht sin Eddel Standt
 Des Keisers Gnade/ luid und Landt/
 Sin

1056.

Sin
 D
 Dat
 E
 Dat
 U
 Jdt
 E
 Albe
 E
 De
 E
 Laur
 D
 Do
 W
 Sin
 W
 Und
 S
 To
 D
 Na t
 W
 Des
 H
 Ewol
 D
 Raze
 P
 Hilg
 W
 Vör
 M

Ein Ansehn und Autorität
 Daß nicht sin Bischopliche Kleedt/
 Dat is hier alles nicht geacht/
 Dit heft em averst Schaden bracht/
 Dat he gestahn na Pracht und Gelt
 Und de Wisheit by siden stelt.
 Idt is einolt gespraken Wort/
 Dat Gerechtichheit Wisheit bedort/
 Albertus heft dit nicht bedacht
 Doch heft he by dat Stiffte gebracht
 De Lesimen unde Fivelgo/
 Dat Landt to Habeln / Emesgo/
 Laures / Corvey twe Closters guth/
 Des wort he stolt in sinem Muth/
 Do he averst wort asgefatt
 Behelt he wedder Landt noch Schatt/
 Ein Stiffte dat was em gar entwandt
 Van den Fürsten uth Sassen-Landt/
 Und hadde darvan nictes nicht
 Satt in Armoeth bloß unde schlicht
 To Bremen att der Armen Broth/
 Doch quam he wedder uth der Roth
 Na twee Jahren in sinen Standt
 By Keiser Hinrich vorgeant/
 Des sach he sich beth wislich vör
 Helt einen idern na Gebör.
 Zwolf Stiffte hadde in Gewalt
 De sin kortlich also getalt:
 Razeborch / unde Aldenborch/
 Palmen / unde Meckelenborch/
 Hügensstat / unde Kameslo/
 Wildshusen / unde Lesimen / dartho
 Börde / Bremen / Stade / Nepsolt/
 Maken de Zwolwe so getalt.

An diesem Heren mach men sehn
 Wat Minschen - Kindern kan gescheen/
 He was Eddel und Hochgebarn
 Und to einem Bischof gefarn.
 Und wort ock Keiser Hinricks Her.
 Darna averst ein Bedeler.
 Wenn ick de Warheit seggen schall
 So was die ein sehr hoger Fall /
 Und was ein Byspill iderman ;
 Doch is he wedder upgestan/
 Quam in vortige Dignität
 By Keiserlicher Mafestät/
 Dat warde eine korte Frist/
 Darna he franck geworden is/
 Und gaff up sinen Geist allein/
 Darby was nemandt / groth oft klein/
 Welchs ock doch wol to klagen sehr
 Dat solck ein groter Forst und Her.
 Darhenne fuer ganz unbehott/
 Der Selen mote gnaden Got.

Liemarus de 17. Bischof tho Bremen.

Liemarus de wort gesatt
 Van Keiser an Albertus stat /
 De helt ock by dem Keiser stit/
 Sach nicht an lebendt edder lif.

1088. Darover ock gefangen wort/
 Gaff doch vor sine löfung forth
 Groth Gelt. Darna nam up behendt
 Des nien Domes Fundament.
 So forts dorch eines Hayes Brandt
 Was deformeret und geschandt/
 Hest den gebuwet und bereit
 Mit Arbeit groth/als de noch steit. (Dit

Dit Stifft verlohre dre K nningrick
In Geistlicher acht / nomelick:
Sweden / Norwegen / Dennemarck.
Der Bremer Borger s ste in sterck
Getogen sind in Sirien / 1096.
So winnen mit Jerusalem/
Do de Hertoch van Bullion
Solcken herlichen Toch gedan
Dorch wilde Lande wunderlick
Mit grotem Heer uch Christen Rick /
Und heft Jerusalem mit Macht
Tom Christendome wedderbracht. 1099.
Zwe Borgers storven up de Farth.
Herbesele ein Closter wart. 1100.
Hiemarus balde darna starf/
Humbertus do dat Stifft erwarf. 1101.

Humbertus de 18. Bis schop tho Bremen.

BAn dissem Hern finde ick nicht
Wat he mach hebben uthgericht/
Men findt ock nicht van sinem Stam
Oft wo he to dem Stiffte quam/
Dre Jar langt up dem Stole satt/
Fredrich in sine Stede tratt. 1104.

Fridericus de 19. Bischof tho Bremen.

Bischof Fredrich satt Achtein Jar /
Beschreven findt men nicht ein Jar
Van sinen Stam / est Regiment/
Wo he sin lebendt heft vollendt.
B 5 Dat

1112. Dat Schloß to Börde iß sundert.
 Frouw Ida van gar hoger Borch
 To Elstorp in dem Hare satt/
 Welcken se oek gebuwet hat/
 Ohr Dochterlin Ode genant
 Den Koningk trech in Russen-Landt/
 Als de vorstarf / grof se behendt
 Ein groten Schatt an manchem Endt/
 De ohr den Schatt vorgraven han
 De heft se alle döden lan.
 Mit ohren Sohn in Sassen quam
 Ein groten Schatt oek mede nam/
 In Sassen se ohr Leuent leth/
 De Son in Ruslandt wedder reth/
 Dat Rönningrick und Landt besatt/
 Bequam oek den begraven Schatt.

Adalbero de 20. Bischof tho Bremen.

1123. **W**ena starf Bischof Frederick/
 Des wort erwelt einhelllick
 1124. Adalbero / satt twintich Jar
 Und ver darto / iß wiß und war/
 By siner Tidt iß dit gescheen
 1129. Dat men erst Lübeck buwen sehn/
 Darvan ermuß ein werde Stat/
 Stat und Stot angefangen hat
 Rönning Hinrich van Benden-Landt.
 1131. De Graffschop Stotel starff tho Hant
 Erflos / dat Stiffte de Erve wort.
 De Bischof toch na Rome forth
 To fördern dar sinen Gewinn /
 1140. Des wort Bremen genamen in/
 Geplündert unde spoliert
 Er jmandt sich tor Wehr getert.

In

In Ite alles iſ geſcheen
 Des ſich de Borgers nicht vorſehn.
 Zo Stade unſer Frouwen Stiſſe /
 Oft Abdie / iſ upgericht.
 De Chriſtenheit gedelet wart
 In dre Hopen und Krieges-Farth.
 En Hop toch na Jeruſalem/
 De ander in Gallicien/
 De drüdde in der Wenden Landt/
 Allerſits mit weldiger Handt.
 Se togen up Gots Gnad henin
 Und was Gots Byſtandt ohr Gewinn.
 Jeruſalem ginc an de Handt/
 Ock Liſſebon / in Wenden-Landt
 Toch mit Biſchop Adalbero/
 Alles ginc dar gelücklich tho/
 De Chriſtenheit wort dar vormerk
 Und apentlic Gots Wort gelert.
 De Froude wort vorkert in Leidt
 Wegen der Saffen Gricheit/
 De de Wenden gefillt / geſchindt/
 Daher ſe aſgefallen ſint
 Nam loven und Gehorſamheit/
 Dat iſ de Frucht der Gricheit.
 De Welt iſ noch der Luide full
 De Got forchten im Schine woll/
 Men under ſolckem Schine guth
 Freten des Negſten Sweth und Bluth.
 Als Adalbero Dods vorginc/
 Hartwicus fort den Staff entſinc.

1141.

Hartwicus de 21. Biſchop
 tho Bremen.

Marg

1143.

Marggrave Hartwich Hochgebarn
Als he was tom Stifft gefarn/
Ede groten Arbeit und Flich
By dem Papsste gar lange Tidt/
Dat he / als Metropolitan,

De Stifft mochte wedder han
De dem Erk. Stifft sich entwandt
Hen und wedder in Norden-Landt/
Doch solkes nicht erholden hat/
Des fell em to ein guder Rath/
De heft de destruerden Sticht

1149.

In Wendtlandt wedder upgericht/
De nu ver und Tachtentich Jahr
Gelegen wöste ganz und gar/
Dardorch sin Stift wedder vormert
Autoritatem renobert.

Koplüde weren geseten

To Bremen / rick und vormeten
Den quam to Sinne und Gemuth
Dat se wolden gewinnen Guth/
Gott wisede se ock daran

Dat se bequemen einen Man
Dem fremde Lande weren kundt/
De brachte se tho einer Stundt
Mit Schepen up de Oster-See/
Wat schal ick sun nu seggen meh /

Se worden dorch des Windes Macht
Int Osten up de Duine bracht/
Dat is ein groter Strom und Floth

In Rußland sinen Ursprunck hat/
Und dorchfluch mannich Heidnisch Landt/
So na der Tidt worden beandt.

Nu mocht es anders nicht gesin/
Mit Sorgen förden se darin.

Do

Do men ohr Ankumpst wort gewahr
 Versamlete sich mennich Schar/
 Mit Schepen und ock over Landt
 Quam mennich Heide hergerandt/
 Und wolden up de Bremers schlan/
 Desulven sint to Nade gan
 Und quemen ulich to der Wehr/
 De Heiden schlögen also sehr
 Dat de begerden Frede do/
 Des weren disse Bremers fro/
 Und erfören da na der Handt
 Dat dit Landt hete Live Landt/
 Dit Landt se erst gefunden han/
 Solck loffick hir moth togen an/
 Bornemlich dat se an den Orth
 Presters und Predigers geforth/
 De Gades Wort mit Hiltz geleerth
 Und dith heidnische Folck bekerth.
 Wat dar nu wider is gescheen
 Mach man in den Geschichten sehn.
 Ock was in Dennemarcken Reich
 Zwischen twen / umb dat Koningrich/
 Dardorch Denmarck ant Rike quam
 Dat Köning Swen to Lehne nam
 Van Keiser Fredrich / als men lest
 Dar Hartwich ock is mede west /
 Geschach to Merßborch in der Stadt/
 Doch Sweno van der Leen o Plicht tratt/
 Dem Keiser solcke Plicht upschref
 Darna nicht lang in Frieden blef/
 Singt cho Tyranniseren an
 Dardorch he umb sin Levent quam.
 De frame Bisshop Bicellin
 Beschlot dit Jar dat Levent sin/
 He mach wol billich sin genant
 Ein Apostel in Wenden Landt.

Dast

Dann he de Wenden heft bekert
 Und dar de Christenheit vormert.
 Van Denmark Könige Woldemar
 Vorschloch Suenonem / dat is war/
 Und quam so uth des Dodes last
 So em dorch Schwen bestellet was/
 By Hartwich hir to Bremen quam/
 Den he ock ferner mede nam
 Na Meh/ tho Keiser Frederick/
 De en empfingt ganz dogentlick/
 Dar de Könige sin ganze Landt
 Gestellet in des Keisers Handt/
 Und wedder tho Lehne entsinck.
 Als disse Köning Dods afginck /
 Do starf ock mede disse Pflicht
 Und is darna gefördert nicht.
 Do Bischof Gerold dachlick sach
 Dat Lübeck tonam Nacht und Dach/
 Do toch he in dat Sassen Landt
 An Hertoch Hinrick wol bekandt/
 Und batt den also herlick sehr/
 Dat he bedechte Gades Ehr/
 Und sege an den Kercken Standt
 To Oldenborch in Wenden Landt/
 Dat alles genzlich destruert
 Dat Stiff vorbrandt/ flechlick vorheert
 Also / dat ock de Presters nicht
 Ohr Nering hedden in den Sticht/
 Nu neme Lübeck dachlick tho
 Und were up der Grenze so/
 Dat men darhen den Rör und Stol
 Mit Fügen mochte setten wol
 Abn Ergernis und Wedderspöt/
 Hierdorch heft he des Forsten Noth
 Bewagen dorch Wolredenheit
 Ock dorch des Orts Selegenheit/ Beth

Beth he entlich tho Wege bracht
 Dat de Translation geschach/
 Hest ock de Verordnung gedahn
 Wor de nie Dohm scholde stahn/
 Des is gelecht dat Fundament/
 Wider hest he ock ein Convent
 Darfulvest löflich angericht
 De Nottorfft hest darby gesticht/
 So is dat Stifft Lübeck entstan
 Und tho Oldenborg afgegan.
 Hertoch Hinrick de Louwe gemest
 Hest Oldenborger Landt gedelt
 In dre Part / als to Meckelnborch/
 To Lübeck / unde Raccenborch/
 Darhen Bischoppe ordinert
 Van dem Stifft Bremen entwehrt.
 Hartwico disse Impak groth
 Van Hertoch Hinrick sehr verdroth/
 Dat sich dre Stöle intgemein
 Wolden van sinem Stifft tehn/
 Des rep he an des Keisers Macht
 Dardorch sin Jus hest wedderbracht/
 Den nien Dohm gewiet hat
 To Lübeck in der nien Stadt.
 To Oldenborch Graf Christian
 De was ein löflich Krigesman
 Em was Recht lef / und Unrecht leidt/
 Dat is ein zierlich Ummekleidt
 Helt sich mit Bremen früntlich wol
 Als ein Raber bim andern schal/
 De ein des andern Tofucht is
 In Noth / Bedrang und Kummernis/
 Desulve em tho passe quam
 Als he dat Schloß tho Weyse wann
 Gema.

Gemaket schlicht / der Erden gliß/
 Do quam tor Stundt Hertoch Hinrick
 De suß ock de Louwe genandt/
 Und heft de Stadt Bremen berandt /
 Darin de Grave sieß beschlot.
 De Borgers hielden gude huet/
 Beth Gott de Herr sin Gnade gaff
 Dat de Hertoch getagen aff/
 Doch was de Grave wol gerußt/
 Und hadde sonderlichen Lust
 Tor Schlachting dissen sulven Dach
 Als des Forsten Ufftoch geschach /
 Darvör de Hertoch Schuwe droch
 Derwegen uth dem Felde toch.
 Nicht lange na dersulven Stundt
 Wört upgericht ein groch Vorbundt
 Under velen Landes Heren
 Dar ock Graven mede weren/
 Zegen den Louwen vorgesecht
 Dem se entfacht na Kriges-Recht/
 Und hebben en verfolget sehr/
 Doch grep de Hertoch to der Wehr/
 Nam Bremen in thor sulven Farth/
 Welchs do ock fort geplündert wart/
 Den Greven van der Wolpe sinck/
 De Borgerschop mit Flucht entginck/
 Dat warde eine kleine Tidt/
 Bischof Hartwicus bede Flich/
 Dat de Hertoch nam groch Geneth
 Und sinen Torne sincken leth/
 Dufent Marck de gingen darhen
 De Borgers quemen wedder in.
 De Hertoch dachte Dach und Nacht
 Wo he dem Graven sine Macht
 Benemen mochte / toch to handt
 Na Idenborch int Amerlandt.

Graf

Gref Carsten im Belage starf/
 De Hertoch dar weinich vortwarf/
 Doch aff mit Schaden unde Spott/
 Darna quam Oldenborch in Noth
 Dorch Ewidracht / so sich dar entspann.
 De Hertoch quam do wedder an/
 Dem wort de Stadt geruinet in
 Dat was des Ewidrachtes Gewinn.
 Bischof Hartwich de Eddel Her
 Dat Stifft vormerde daglic sehr/
 Und gaff darby uch friem Muth
 Stade eine Graveschop guth/
 Ock Detmarsch / einen fetten Orth/
 Wort entlich francel und starf ock fort. 1168.

Baldewinus de 22. Bischof tho Bremen.

Bal Hartwichs Dode dit geschach/
 Dat men twe Heren koren sach/
 De ein was Marggraf Sigefridt/
 De ander / Dombeken der Tidt/
 Doch quam nicht einer to dem Stricht
 De Keiser heft den Kôr vornicht/
 Und beide Heren afgestellt/
 Des is do Baldewin erwelt
 Tom Bischoffe / ein older Man/
 Sin Dohnt ick nicht wol laden kan.
 He gaff dem Louwen in de Hande
 De Graffschop Stade wol bekandt/
 Dat he mit ohme keinen Stridt
 Wolde hebben by siner Tidt/
 Sat tein Jar unde lenger nicht/
 Am sulven Dage do dat Stricht

Ⓒ

Em

1178. Ein scholde worden namen sin /
 Starf he / und blef by Ehren sin.

Sigfridus de 23. Bischof
 tho Bremen.

Marggraf Sifridt vorhen gemelde
 Iß wedder in de Stede welt
 He was vöstein Jar / als men leß
 Bischof tho Brandenburg
 gewest /

He wort verfolget harde sehr
 Van den / so he tho Gudt und Ehe
 Befordert / se gehalten woll /
 Solckes Danckes iß de Welt noch full !
 Se sungen under einen Dacl /
 De em deden solck Ungemack /
 Und wolden einen andern han /
 So doch nicht iß genamen an
 Van Papse / sondern Sigefridt /
 De was daran mit allem Flith /
 Und lede uch Sößhundert Marck
 In Sülver / unde wort so starck /
 Dat he Stade wedder gewann
 Van Louwen / als ein Kriges-Mant.
 Keiser Fredrich de duire Helt
 Hest Sigefridum uthervelt /
 En mit vifshundert Perde starck /
 Geferdiget in Dennemarck /
 All na des Könings Dochterlin
 Van Söven Jaren zart und sin /
 De was des Keisers Sohn vermalt /
 Sifridt hest se heruth gehalt.
 Wif Jar lanck he dit Stiff besatt
 Hartwicus in de Stede tratt.

Hart

Hartwicus 2. de 24. Bis
schop tho Bremen.

Hartwicus ist mit fullem Consens 1184.
Erwelet tho dem Regiment.
By sinen Tiden sint gescheen
Merckliche Dinge / groth und
klein /

Ein Consent midden in der Stade
Hier tho Bremen gestiftet hat.
Dest ock dat Closter Wolde sticht/
Welchs Bischof Gert herna vorlecht
vor Trupe in den wilden Wolf/
Und es begavet mannißfolc.
Hartwicus hadde Muth und Sinn
Sin Stiff tho betern mit Gewinn/
Und Detmarschen dar bringen an/
Demnach den Handel so begann/
Dat Hertoch Hinrich mit Gewalt /
Dit Landt tom Stichte bringen scholdt/
Darvor em Stade wedder gaff/
Dar groth Krich ist gefamen aff/
De Hertoch toch int Holsten Landt
Gar wol gerust / mit stercker Handt.
Und nam dat meiste Landt do in /
De Bischof hadde nein Gewinn
He wder gedreyen uth dem Sticht
Darum dat he dit angericht/
He toch in Engelandt so fern/
De Underdanen hedden gern
Sines Regiments loß gewest/
Dat mochte nicht sin / ist tho lest
Sam Keiser wedder ingesaff /
Des wort groth Zwidracht in der Stat/
E ij Van

- Van wegen Gades Ehr und Loff/
 So de Geistlichen stelden aff/
 Dat Interdictum is gelecht
 Awer dat ganze Erge. Sticht/
 Men flanc und sanc an nemem Orth/
 Kein Dode mehr begraven wort
 Christlich / wo dar bevoern gesehn/
 Des Jammers is do vohl gescheen.
 Entlich dede de Borgereschop/
 Binnen Bremen de Dgen up/
 Und wolden so nicht sin gelurt/
 Als solct Spill nu ein Tidt gedurt
 Nam es einen Ende tho Handt.
 De Soldan van Egypten Landt/
 Jerusalem de werden Stadt/
 Im October gewonnen hat.
 De eddel Keiser Frederich/
 Hest sich do fort gesuimet nicht/
 Sich geruset mit Heeres Macht /
 Und dat Heer aver Meer gebracht.
 De Keiser vordranck up de Fahrt.
 De Sohn des Heeres Hovet wart/
 De dudsche Orden wort bekandt
 Do erslich in dem Jodschen Landt/
 Iubische unde Bremer Kindt
 De Anfengers gewesen sint /
 De Orden is na disser Tidt
 Vortbredet sehr / ganz wirth und syth/
 Vornemlich in dem Prussen Landt/
 Und ock in Lisslandt na der handt/
 De Anfanc uth Demuth geschach/
 Dat men der armen Krancken plach.
 Greve Carsten ermordet is
 To Berchdorp / by nachtlicher Frist
 In siner eigen Graveschop.
 Rodenborch is gerichtet up.

1187.

1189.

1190.

1196.

De K
 Mi
 Geru
 Be
 Ein
 Un
 Hest
 Ha
 Und
 In
 Van
 Na
 Dar
 Oh
 Und
 In
 Vom
 To
 Har
 Ba
 Hest
 Ba
 Ock
 Da
 Bisc
 To
 Brem
 Ber
 En
 Vo
 De
 Dan
 Solc
 Heb

De Keiser Hinrich hochgemuth/
Mit Hulpe veler Forsten guth/
Gerustet hefft ein grottes Heer/
Beyde tho Lande und up't Meer.
Ein Sinn stunde na Jerusalem /
Und quam erstlich in Syrien/
Hefft grore Dinge uthgericht.
Hartwich heft sich gesümet nicht/
Und quam mit einer Schipfart schon
In Portegal tho Lissebon/
Van dar für na Sicilien/
Na der olden Stadt Messanen/
Dar se glücklich gelandet an/
Ohr Nottorft dar vorsorget han/
Und wider do gefaren sint
In Syrien mit gudem Wint /
Zum Keiser dar gesellet sich.
Zo Landewert einhelllich.
Hartwicus tho. Benedig quam/
Van dar den Zoch up Bremen nam /
Heft Hillichdom mit sich gebracht
Van Sunte Annen / hoch geacht/
Ock van Sunte Peters Gewehr/
Darmit Malchus gewundet sehr.
Bischof Bertoldus do begann
Zo buwen Rige als ein Mann/
Bremer Borgers hulpen dartho/
Bertoldus is gemeinlich do
En Bischof to Rige genandt/
Vorhen Bischof van Livelandt.
De Eersten hebben grote Macht
Dar vor de nien Stadt gebracht /
Solet Werck tho hindern mit Gewalt/
Hebben sic wrettlich angefalt.

To belgen uch den Christendom
 So des Ordres mit grotem Nohm
 Gebracht in einen guden Gang.
 Den Christen was angst unde bang/
 Bartoldus hadde guden Muth/
 He spract / gy leben Helden guth/
 Christus vor uns am Cruze stark/
 Den Hemmel uns dardorch erwarf.
 Nu gelt es hir Gots Loff und Ehr/
 * Gott willet lochen nummermehr.
 Wol hir in der Schlacht unde Noth
 Bestendich bliffet beth in den Doth /
 Dem wert de ewige Erone/
 Davor gegeben to Lohne/
 Ich wil sulvest by juw wesen
 In den Doth / edder genesen.
 Des Trostes sint se all erquickt/
 Sich mentlich in den Krich geschickt.
 De Bisshop vor den Sinen dar/
 Kande manck der Fiende Schar/
 Sach an noch lebendt edder Doth/
 De Christen leden grote Noth/
 Dat ohrer Eiben hundert Mann/
 Sint flegelick to Grunde gan.
 Den Bisshop heft sin Pert vorfört/
 Darover is he ock ermordt.
 Der Geften sint da umgebracht
 Schühundert Man in disser Schlacht.
 De Christen sanden Baden hen
 Na Bremen / dat men schoide en
 En Hobet senden in dat Landt/
 Des was einer Albert genant /
 De both sich sulvest to der Farth/
 Darover he ock Bisshop wart.
 To Bremen der Tidt is gescheen/
 Dat men gemeinlich buwen sehn

* In der Hochbernschen Edition lautet der Vers
 also:
 Gott will euch lohnen immermehr /

1200.

De
 U
 De
 De
 De
 We
 Gaf
 E
 Dar
 U
 Zwe
 E
 Wan
 E
 Har
 S
 Stra
 Un
 Bra
 D
 Wol
 E
 Wan
 D
 Ihre
 D
 Se a
 W
 Des
 D
 Darn
 De

D

De steinen Kamern fierck und groth
Umb Brands willen / und Fuires Noth.
De Nifen weren stif und stolt
Dreven Aovermoth mannichfolt /
De slepen up den Kamern frig
In solcker ohrer Tyrannig/
Wen es nu in der Stadt geschach/
Dat ein dem andern einen Schlach
Gaff an dat Ohr / oft an den Munt/
So brack men em sin Hus tor Stundt
Darnedder / doch de Kamern nicht/
Und blef ein Jar unupgericht.
Twe Graven sint vordreven do.
To Oldenborch / van Hartwico
Van wegen Gewalts groth und klein
Tor Monnekehuide geschein.
Hartwich Detmarschen abertoch/
So ym dede groth Ungefoch/
Straffede dat mit Brandt und Swert/
Und heft dat ganze Landt vorheert/
Brachte de Detmarschen dartho
Dat se weren des Freden fro.
Wolden geven Golt unde Gelt/
Twe Graven weren mit befeldt
Van Oldenborch und Holsten-Landt/
De forderden mit sambter Handt
Ohre Besoldung int gemein /
Des Bischops Macht was vehl to klein
Se astoleggen / als dat Gelt/
Von den Fresen blef upgetelt.
Des sandt he Rath / und heft dre Jar
Dat Stiffte vorlaten ganz und gar/
Darnit dath Gelt erovert worth/
De Fresen sich do geven forth

1203.

Under dat Stift to Slesewick/
Dar sunte Peter to gelick/
Als to Bremen / is Hovet-Heer/
Nu moch ick hir noch melden mehr /
Wes sich dorth an den Wesser-Strom
Begeven hefft im Bischopdom
To Lechtenberg und Steding-Landt/
Und ock tho sine wol bekandt,
De Drossen vele Uwerdath
Bedreven beide fro und spadt
An Frouwen und Jungfrewelin
Ock an mannigen Manne fin,
Des sellen de Stedingers tho/
Vorstörden beyde Stöte do/
Hartwicus toch dar in dat Landt /

1205. Kech averst stercken Wedderstandt,
Keiser Philips belegeret hat
Brunswick de beromeden Stat /
De Stadt doch nicht gewonnen wort/
Des is dat Heer von dar gefort
Na Horneborch ant Olde Landt /

1208. Hartwicus heft mit Uverfall
Dat Steding-Landt tom andern mal
Bestreden / is doch forth gesilt/
Und afgesont mit grotem Geldt,
De Bischop starff im sulven Jar/
Den Stol bequam do Woldemar.

Woldemarus de 25. Bi
schop tho Bremen.

WE Pavesiliche Stol to Rom
Was stridich mit dem Keiserdom/
Van wegen hochster Dignitet
Des Regiments und Majestet.

De Pawest wolde to gelick
 Regeren Stül und Keiserriek.
 Dem Keiser Philips hoch verdroth
 Solche des Pawsies Aermoeth/
 De ein des andern Fiendt wort.
 De Pawst wettede uth sin Schart/
 Und heft so vel to Wercke stelt/
 Dat ein ander Keiser eriwelt.
 By solcker schedelicken Twist/
 Woldemarus gefaren is/
 De Pawst sine Election,
 Noch oec de Confirmation,
 Bewilligt heft simpliciter,
 Wolmar besan sich breuiter,
 Tom Keiser toch / de wort des fro/
 Und leth en hertlick gerne to.
 De Pawst sic fort darup besan/
 Und dede Wolmar in den Bann/
 De achtede des nichtes nicht/
 Dre ganze Jar besatt dat Sticht.
 He wort mit Reich verfolget sehr
 Uth Denmarck / und van andern mehr/
 Borchardus oec erwehlet wort/
 De nam Stade in alsoforth/
 Do Wolmer solches wort gewahr/
 Bordreß he en in kort van dar/
 De Stadt mit wehrder Handt gewann/
 Des mennich Borger Schaden nam/
 Und quam des um sin Gelt und Guch.
 Philips de Keiser hochgemuth/
 Borrederlick ersteken wort/
 Do fehrde sich dat Glucke forth
 Van Bischop Woldemarus Sich/
 Borchardus nam dersulven Tid/

1209.

De Stadt tho Stade wedder in/
 Doch hadde he dar nein Gewin.
 Borchardus sinen Ende nam/
 Gerhardus in de Stede quam/
 Wolmaro dit ganz sehr vordroth/
 Doch grep he wedder einen Moth/
 Und defenderde sinen Staff/
 Sich entlich doch to Sate gaff.

Gerhardus de 26. Bi-
 schop tho Bremen.

Als Bischof Gert to Bremen quam/
 De Krich doch neuen Ende nam/
 Ja heft noch mehr genamen tho/
 Des wort nemandt im Stifte fro.
 Wolmarus wort in Bremen bracht/
 Dorch Hertoch Bernt mit groter Macht/
 Do wort in der Stadt avermal
 De Sangel vorbaden ganz und al/
 De Borgers lebens mit Gedult/
 Und weren Bischof Wolmer holt.
 Palsgreve Hinrich an dem Rhin
 Hest mit Hülpe des Broders sin/
 Wolmaro truwlic bygestahn/
 Ein Schloß to buwen haben an/
 So Falckenborch genomel wort/
 Darjegen Bischof Gert so forth
 Hest Schlutter wedder upgericht.
 De Stedingers sin in dat Strich
 Gefallen und Stofel vorheert/
 Wolmarus heft nicht desperert /
 Hedde Stade besettet sterck.

1213.

1215.

De Köning quam uth Dennemarck

For

For See gerüft und wol bewart/
 Wolde es winnen mit der Farch/
 Men Stade was kein Storckes Nest/
 De Palsgreff is sucks upgewest/
 To Froste Bischof Woldemar.
 De König bract up / toch van dar.
 Hamborch do ingenamen is
 Van Keiser to derselben Frist/
 Quam all van Bischof Wolmer her/
 De König grep noch to der Wehr/
 Und toch vor Stade mit der Macht/
 De Stadt heft solckes nicht geacht/
 De ginc de Frost aff mit der Fahrt.
 De König des bedrövet warth/
 Gedachte so in sinem Muth/
 De Sake wert hir nimmer guth/
 So uns de Frost und Hs geit wech/
 Wert uns vorrandt de Wech und Stech.
 Bract up also / und toch darvan
 Na Hamborch / und de Stadt gewann.
 König Wolmar heft upgericht
 In Estlant / Revel / Stadt und Sticht.
 Stade des Krieges möde wort/
 Und sell by Bischof Gert so forth/
 So de Swingenborch upgericht/
 De Palsgreve sinne de nicht/
 Dem Bischoffe tho Hulpe quam
 Den Toch na der Swingenborch nam/
 Hest de vorstöret up den Grundt/
 Do wort Frede gemact thor Stundt/
 Bremen heft sich do umgefert
 To Stade / unde Bischof Gert/
 De hebben mit gemeiner Macht/
 Wolmer uch dem Stifte vorjacht.
 Dem Keiser Otten Hochgemoch/
 Und dem Palsgreven / dit verdroth/ (Se

1216.

Se weren Bischof Woldemar
 Geneget beide / ganz und gar /
 Derwegen se dit Stiff vorheert /
 Dar was nemandt de solchs gewehrt.
 Dat Palsgref Hinrich differ Deth
 Hett so mennigen Krich geforch /
 Dat kumpt also by / als men lest
 He is des Louwen Sohn gewest /
 De Stade und Bremen darto.
 Genamen in / darmit also
 De Graveschop Stade beheilt /
 Na sinem Dode is gedeilt
 Sin Landt under de Kinder sin /
 Do krech de Palsgref an dem Rhin
 De Grabschop Stade sampelich ganz /
 Hiervan erhuf sich mannich Danz /
 Ein Bischof vor / de ander nach
 Getrachet hebben Nacht und Dach /
 Dat se erhieiden by dem Sticht
 De Graveschop / dat droch, ock nicht /
 Unangesehn dat mennich Mann /
 Se dem Erke Stiffe vorgann.
 De gude Bischof Woldemar /
 Was nu vordreven ganz und gar
 Und wusse nergends uth oft in /
 Des krech he lestlich dissen Sinn /
 Sulf trooffte in ein Closter ginc /
 Und ein geistlich levent anfinck
 In Demuth und in Andacht groth /
 Dar he ock sin levent beschloth /
 Gescheen to locken im Convent,
 Bischof Bert nam ock sinen Endt
 So Franckfort dar he hen ciert
 Nam Keiser / und hadde regert
 Acht Jar mit grotem Wedderstandt
 Ein ander / so ock Bert genant (Se

1216.

Gekaren wort einhelllick/
 Dann he was fram und Dögentrick/
 Gebaren van Lippischem Stamm/
 Desulve tho dem Stifte quam.

Gerhardus 2. de 27. Bi- schop tho Bremen.

DE grote Krich so lange frist
 Umb de Graffschop Stade gewest/
 Tuschen den Forsten van Brunswick
 Und Erke-Stift/ ganz suverlick
 Vorsönet is/ und bygelecht.

De Forsten hebben ohre Recht/
 Welchs se up Stade vorgewandt/
 Gegeven in des Bischops Handt.

Börde wort ock genamen in/

1218.

In einem gotseligen Schyn.

Dat quam ganz eventurlich tho
 Van Sanct Ockbert / und quam also :

By Stade satt desulve Mann /

De nam sich groter Dinge an/

Wolde Wunder und Zecken dohn/

In fort steh hoch sin Loff und Rohm.

He wort besocht van wih und breith

Wegen herompter Hillicheit/

Groth Offer wort em togebracht/

Denn he was hoch und werth geacht.

Wen he to segende begann/

So wunderde sich iderman/

De Worde weren plump und groff/

Dardorch he trech so grotes Loff.

So dull und blindt is noch de Welt/

Da se Küdreck vor Desem helt.

Pel.

- Pelgrime sint in solchem Schyn /
 So Vorde sin gekamen in /
 All Rottes-wise na der Handt /
 Welche de Bruggen dar berandt /
 Er jemandt dessen wort gewährt.
 Also dat Schloß erdövert gat.
 Dat Schloß Bremisch geworden is
 Dorch Sanct Oelberts Bedrechenis.
 1220. De Wittenborch is destruert /
 Van welchem Slate Bischof Gert /
 Den Bremern wolde Schaden dohn /
 Jede nichts in dann Spott und Hon.
 1222. De Langwedel wort upgericht.
 De Stedingers sellen int Sticht /
 Und deden Schaden aberall /
 Doch wort en dat betalet wol.
 De Bremers togen dar int Landt
 Mit Swerde / Mort / Hof unde Brant /
 Erschlögen Manns / Wis unde Kint
 All / wor se angekamen sint /
 Verhundert sint gebleven doth /
 De Fangen sint mit Fures-Gloß
 Vorbrandt / is doch tho klagen sehr /
 De Stedingers grepen thor Wehr /
 Und schlögen dar twehundert Mann.
 Hir heft ock sin Levent gelahn
 Van Idenborch Greve Borchart /
 Van Bremen Erh-Bischof Gerhart /
 Halp Greven Hinrich van Swerin
 By Nachtes-Tidt / im Manen-Schyn
 Fangen den Köning Woldemar /
 Dar he lach mit menniger Schar /
 Dat halp em nicht / is weg gebracht
 To Schepe in dersulven Nacht /
 He wort vorwart mit grotem Klich.
 Bischof Gert för thor sulven Tidt (In

In C
 U
 Also
 D
 Und
 W
 Se i
 D
 Hir i
 D
 Sine
 Zo
 Dar
 D
 Welc
 D
 Im C
 Zo
 De C
 D
 Bisch
 Eit
 Dat
 D
 Einen
 D
 Van
 J
 De C
 De
 Dar
 De
 Tom
 D
 Bisch
 In

In Steding-Landt ganz schnelllich /
 Und wolde graben dorch den Dick /
 Also dat Landt vorsöpen gar /
 Des quam heran ein grote Schar /
 Und schlögen up den Bischop tho /
 Wol stehen sönde / was des fro /
 Se wiken all tho Water wert /
 Den Buren Schlege drapen hart.
 Hir horet ein seltsam Geschicht /
 Otto de Bischop van Utricht
 Sinen Vader heft consecret
 Tom Bischop / is wol nicht erhört /
 Darna de Vader und de Sohn
 Den Broder ock gewiet han /
 Welck Erze-Bischop Gerhardt is /
 De heft wider na disser Frist /
 Im Stifft Palborn den Broder sin
 Tom Bischoppe gewiet in.
 De Schlacht tho Bornehofde schach /
 Dar Köning Wolmar underlach /
 Bischop Bert helt sich ridderlick.
 Lübeck quam wedder an dat Riek.
 Dat Sticht to Rige leddich wort /
 De Canonicken fören fort
 Einen Bischop Niclas genandt /
 Darjegen wort Albert gesandt
 Van Bremen aff na oldem Recht /
 Is dimal angenamen nicht.
 De Sake an den Pawest quam /
 De Pawest se to Rade nam /
 Dar stundt de Sake lange Frist /
 Des wort Nicolaus to lest
 Tom Bischoppe geconfirmert /
 Van Bremischen Stifft absolvert.
 Bischop Gerhart toch avermal
 In Steding-Landt gerustet wol /

1226.

1226.

De

- De Dite to vordelgen dar/
 De Stedingers wordens gewahr/
 Und wehrden sich in solcker Noth/
 Dar blef des Bischops Broder doch.
1234. Van Bremen worden uthgesandt
 Zwe Monnefe in ferne Landt/
 To predigen eine Cruß Farth
 Jegen de Stedingers. Do wart
 Dat Folck bewagen hertlich sehr
 Van wegen dissor Prediger.
 Des quam groth Folck to Bremen an/
 Man lest van vertich dusent Mann.
 Dar quam Gref Floris van Hollandt/
 Und Hertoch Hinrich uth Brabandt/
 Und andere van hogor Borth
 De brecken up / und togen forth.
 De Stedingers / als Helde guth/
 Quemen heran mit stolten Noth/
 Und weren Ewen dusent sterck/
 Tom Olden-Esche an der Marck/
 Groth Blothvorgetent dar geschach/
 Dar was groth schrient / We und Ach/
 Söh dusent Stedingers sint dar
 Erschlagen / is ein grore Schar /
 Darjegen blef ganz jammerlich
 Van Oldenborch Graf Hinnerich.
1235. Hertoch Otto vor Bremen quam /
 Dar groten Hof und Buite nam/
 Und toch darmit na Brunswick tho/
 Doch wort gesönt mit Gerharde.
1236. Oft wol Palsgref Hinrich sin Necht
 In Bremen / wo vorhen gesecht
 Gegeben na / so was dar doch
 Hertoch Otto vorhanden noch/
 De ock begerde sinen Deil.
 Van Olders her is dith groth Feil (Dat

Dat mit Behelp und Rechtes Schyn
Menniger socht einen Gewinn.

Dat Closter tom Illendal

Hest Bischop Gert berentet wol.

1244.

Van Bedertes togen tho handt

De Ridder in dat Wurster Landt

1255.

To halen eine Huite dar/

Aversj se leten Huch und Har.

Do Bischop Gert int Alder quam/

1257.

Sinen Broder tho Hulpe nam

Wol söven Jar / und starf darnach.

Nu hort wat em vorhen geschach /

Er he quam in den hochsten Stat/

Und tho Polborn noch was privat

Canonicus, do quam ein mal

Ein Mann tho em in sinen Sahl/

Van Gestalt ganz ungewonlich/

Nicht leslich / droflich / noch frolich/

He sprach: dissen Dach wol beholt/

Dann aber einem Jare scholt

Domprædest sin in dissem Sticht/

Ewe Marck schalt du my denn tor Pflicht

Betalen / als darsulve Jar

Vorlophen was / de Mann quam dar

Und sprach / beholt de Rede myn/

To Bremen werst Ers Bischop sin /

Van nu an aber Jares Frist/

Dif Marck alsdann my schuldich bist.

Als Bischop Gert den Stuel besatt/

Desulve Mann noch to em tratt/

Sprach / hirbevorn de Worde myn/

To twen malen erfüllet sin /

Dat Drüdde schal werden bekandt/

Und werst allhir in solchem Standt

D

Ein

Sin Bertich Jar / dar haben nicht /
 Noch Jar noch Dach / des sy bericht.
 Dat alles is geworden war /
 He satt gerade Bertich Jar /
 To Worde up den Schlate starff /
 Hilleboldus dat Stiff vorwarf.

Hilleboldus de 28. Bis
 schop tho Bremen.

1257.

Bin Brochhusen was sin Geborth /
 Desulve do gefaren wort.
 Darjegen is wedder gekarn
 Bischof Simon van Paderborn /
 Del hir Vormunder was im Sticht /
 Ein Part was des tho freden nicht /
 Und Grevon Gert tor Lippe tohr /
 Den ginc Hillebolt alle vor /
 Und frech de Confirmation.
 Den langwedel behielt Simon /
 Den heft gelöset Hillebolt
 De Worde / vor Sulver und Golt.
 Simon toch int Stedinger Landt /
 Doch sandt he groten Bedderstandt /
 Worlor de Schlacht to Munderlo /
 De Oldenborger Grave do
 Den Stedingers tho Hulpe quam /
 Simon de Flucht und Weke nam /
 Inn solcher Noth ein Monnick wart
 Nam folgends an de Romer Farth /
 Hest sine Wale presentert /
 Darna he ock is confirmert.
 To Bremen quam mit Frouden groch /
 Hilleboldo dit sehr vordroth /

Der

Der S
 Dan
 Und m
 De
 Mit N
 Do
 To lesi
 Und
 De S
 Er
 Darn
 Und
 Als m
 Dan
 To B
 Hill
 Wilds
 We
 Van
 Mit
 Was
 Ran
 Toch i
 Den
 Welch
 De
 By de
 Va
 Ewe
 Hill
 Sond
 Sin
 Getag
 Als

Der Stadt wort fiendt na der handt/
 Darvan erhofft sich Hof und Brandt/
 Und mennich Stridt gar heftichlich/
 De Fresen Helben truwelich
 Mit Bremen / weren stolt und wreth/
 Doch mennich dar sin Levent lech.
 So lest Hilboldus sich besann
 Und Dagelestinge begann/
 De Stadt was dessen nicht gemeint/
 Er he mit den Fresen voreint.
 Darna is Frede upgericht/
 Und sin Schloß Warsteth nedderlecht/
 Als mit der Wilttenborch geschach/
 Dar Warsteth up der nechte lach.
 So Bremen was groth Fuir und Brandt/ 1258.
 Hilboldus heft Flich angewandt/
 Wildshusen ant Stift wedder bracht/
 Welchs do was in der Graven Macht
 Van Oidenborch und heft den Stol
 Mit Rikedom vormeret wol/
 Was oel ein groter Krigesman/
 Nam Ruiter unde Knechte an/
 Soch in Dennemarck als ein Helt
 Dem Koning to / umb riken Solt/
 Welchs ny kein Bischof vor beginck/
 De umb Befolding Krich ansinck.
 By der Tidt understunden sich
 Van Lunenborch unde Brunswick/
 Twe Forsten hir int Stiffte to tehn/
 Hilboldus heft nicht tho gesehn/
 Sonder en tho Mote gesandt
 Sin Folek / de Forsten sint to handt
 Getagen wedder uth dem Sticht/
 Als Frede dar was upgericht.

De frame Bischof Hillebolt
 Starf / lieh na Sulver unde Golt
 Ein uth der maten riken Schatt/
 Dre Mant und Achtein Jahr he satt.
 Sin Ohm / genomet Giselbart/
 Do wedderumme Bischof wart.

Giselbertus de 29. Bischof tho Bremen.

Giselbartus eligert/
 Wort he van Papyste confirmert/
 In Franckrick to Avinion
 Geschach de Confirmation.
 Van Brunckhorst was van Edlem Stamm/
 He toch mit Hern und manchem Mann
 Geruffet in dat Steding-Landt/
 Doch fandt he dar ock Wedderstandt.
 Derhalven he mit sterckem Muth/
 De Saken hielt in groter Huth/
 Und sonderlich Sanct Peters Fahn/
 Dardorch he ock den Stridt gewan.
 Dre dusent Marek / was do groth Gelt/
 Sint em vor de Fangen gefelt.
 Giselbart heft mit Kriges-Macht/
 De Redingers tho Horsam bracht/
 De sich jegen en upgelecht.
 Sin Loff is groth / kans swigen nicht/
 He was gelucklich alleridit/
 Wor he wuste Ewidracht und Stridt
 To Bremen in der werden Stat /
 Denfulven he gesonet hat/
 Mit eigener Arbeit und Kost/
 Dann he sehr guth Bremisch gewest/
 Welchs sinem Adel hoch vordroth.
 De Fresen dreven Avernioth

Wit

- Mit Hof und Morth grote Gewalt/
 An Bremischen gar mannichfalt
 To Water up de Wesser-Fart.
 Dersulven Tidt beschreven wart 1281.
 Dat Bremer Recht dorch Luide kloek/
 Ordentlich in ein eigen Boek.
 Dat Bremer und dat Berder Sticht
 Mit Krich hebbem vordorven sich/ 1275.
 Darin de Berder Dohm vorbran/
 To lest de Krich ein Ende nam.
 Oldenwolde is gefündert/ 1282.
 Darhen van Midlum transferert/
 Twe und vofftig Jare dar lach/
 Darna ein Vorandring geschach/
 Und wort gelecht to Mienwolt/
 Ein Fuder Roggen der Tidt golt
 Söstein Marck / doch blef niemandt doth
 In solcker duiren Tidt und Noth.
 Hamborch vorbran / Bremen dartho/ 1284.
 Gifelbart frech de halven D
 Belegen an dem Hadler Landt/
 Gifelbartus heft na der handt 1285.
 Vele Huise gebuwet vast/
 Als Otterßberg so wöste was/
 Zegenhusen und Kampempe /
 Item den Torne to Börde/
 Burchhude de Mienstadt /
 Den Langwedel vorniet hat.
 Als men schref Zachtentich und Acht/ 1288.
 Ein Zoch in Detmarschen geschach/
 Dorch twe Graben uth Holsten Landt/
 De fregen stercken Bedderstandt
 Dorch Gifelbarts Hulpe und Rath/
 So he dem Landt bewiset hat.

- Up ohr Flehen / Bitt und Begehr /
 Also grepen se to der Wehr /
 Bequemen einen guden Muth /
 Und helden sich als Helde guth /
 De Holsten sint geslagen dar /
 De meisten quemen uth Gefahr /
 Darna de Krich is bygelecht /
 Dorch Erke. Bischof Giselbrecht.
 1289. De Stadt Bremen bekamen hat
 Dat weltliche Rieht in der Stat /
 1292. Welck Hamborch oec darna bequam
 Van vif Graven der Holsten Stam.
 De gude Bischof Giselbart /
 Im Alder wort geplaget hart
 Van Steine / des do weren fro
 De Redingers / und mehr dartho /
 Van soen Dorpen / als men lest /
 Dem Bischof sint rebell gewest /
 Des heft he se mit groter Macht
 Wedder tho Gehorsam gebracht /
 Vorderf dat ganze Redinglandt
 Mit dem Swerde / Ros unde Brandt.
 Des mocht he nenen Umbgauck han /
 Davor he doch darna gedan
 Grote Bote mit grotem Flieh /
 Beth he gescheiden uth der Tidt /
 1306. Als he Dre unde Vertich Jar /
 Dre Man / dre Dage / full und gar /
 Dat Erke. Stiff sehr wol regert.
 Des wort Hinricus eligert.

Henricus Goltorn d
 30. Bischof tho Bremen.

HE was ein older framer Mann /
 Vorhe Bischof Hilbolds Caplan /
 Was Deken als he eligert /
 Beer Mant heft men schlichtes regert /
 To Würde starf / to Würde licht.
 Florentius erwarff dat Sticht.

Florentius de 31. Bischof
tho Bremen.

WAn Brunchhorst was sin Eddel
 Stamm /
 Desulbe tho dem Stichte quam /
 Wowol Bernhardus ock gekarn /
 De ein Graf tor Wolpe gebarn
 Und Dom-Prassit was / doch halp ide nicht /
 Pafft Clemens gaf Florenz dat Sticht.
 By siner Tidt sellen int Landt 1307.
 De Berders mit Kove und Brandt /
 Und kregen grothe Buite dar /
 Florenz nam siner Schanze war /
 Der Fiende singt dertich Mann /
 De sich gar duir gelöset han /
 Darup de Krich gesönet wort /
 Des starff de Bischof also forth.

Jonas de 32. Bischof tho
Bremen.

HE was van Königlichem Stamm
 Der Moder her / ein wiser Mann /
 Im Rechten ock erfahren sehr /
 Doch heft he by der hogen Ehr
 Belevet nichts / denn Ungeluck ;
 Dann Gluck heft by sich manchen Tuck.
D 4 Hadde

Hadde nergents einich Gewinn/
 Dat quam dorch sinen siven Sinn.
 Al sin studerent was umbsunst/
 Und hedde mit all siner Kunst
 So vele nicht to wege bracht/
 Dat he sich sulvest dvingen mocht.
 Idr is vorwar ein wiser Mann/
 De sich in der Tidt schicken kan/
 Ein unvorwintlich Sinn und Noth
 Gar seldom etwas Gudes doch.
 Jonas to Lunden statlich satt/
 In Erzebischoptlichen Stat.
 Der Denen Koning wort Rebell/
 Hiele dem so lang dat Wedderspill/
 Dat he quam in Dodes .Gefar/
 Gefencklich satt twe ganzer Jar.
 Worwol he sloch darup nicht groth/
 Achtede noch Fencknis / noch Doth/
 Den Koning dede in den Bann
 Doch umbsunst / quam entlich darvan
 Dorch Freunde und der Wechter Rath/
 Sich sulvest uthgefilet hat.
 De Koning umb den Spot und Hon
 Vordorben hest dat Bischoptom/
 De Geislichen bedrovet sehr/
 Dorch Dennemarcken hen und her
 Des Bannens halben / so gescheen
 Van den Geislichen intgemein.
 Jonas van dar na Rome toch/
 Und dref de Saken all so hoch/
 Dat Interdictum is gar sterck/
 Sôß Jar lanck aver Dennemarck
 Gelecht / de Koning sich bedacht/
 Dat Interdict hest nicht voracht/
 Mit Pabst und Jonas sich vorsont/
 Daran kein Gelt est Guch geschont. (Mit,

Mit
 F
 Des
 J
 Joh
 H
 So f
 H
 Doc
 D
 Der
 H
 Wel
 H
 Dar
 N
 So f
 L
 Nu
 W
 Sam
 E
 Dor
 B
 De
 D
 Vor
 E
 So n
 G
 De
 Ju
 De
 H

Midler Tid / und by solcker Fris/
 Florentius vorstorben is.
 Des heft de Papsi Clemens genant
 Jonam in Stift Bremen gesandt.
 Johannes dar genomt wart/
 He heft wol keinen Flich gespart
 To sin ein rechter framer Man /
 Hest ock wol vele guts gedan.
 Doch is sin gude Regiment /
 Durch sinen stiben Kopp geschenbt /
 Derhalben oft und mennichmal /
 Hestig verfolget averall /
 Welchs hir to melden is tho lanck /
 Hest entlick dorch Drow unde Dwanck
 Dat Stift vorlaten / resignert /
 Als he nu twintich Jar regert /
 To Paris wart he franck und starck /
 Borhardus Grell dat Stift erwart.
 Nu willet fortlick ock beseen /
 Wat by siner Tid is gescheen /
 Sanct Steffans Stadt bemuret wort.
 To Bremen schach ein groter Mord /
 Dorch riker Borger Avernoth
 Bles de gude Aendt Gropling doth.
 De Morth bles ungestraffet nicht /
 De Borgers hebben sonder Richte
 Versammelt sich in einer Nacht /
 Twe Fanen up dat Marckt gebracht /
 To wreken solcken Morth und Dath /
 Gescheen in ohrer werden Stat.
 De Riken do geweken sint
 Junck unde Olt / mit Wis und Kindt ;
 De alle sint der Stadt vorbandt.
 Her Gotschalck de Frese genandt /

1307.

Was Capitain / und heft gebracht
Vor Bremen grote Wehr und Macht/
So lösen sinen Sinn und Muth/
Van Lunenborch den Forsten guth
Und Ribbers uth dem Stiffe mehr/
De Stadt wort do beengtet sehr
Als se beducht / hört wat geschach/
Rolandt tho lest sin Vordel sach
Dat der Vordreven Buidel schlicht/
Und doch gar nichts uthgericht.
Do fellen de van Bremen uth/
Und wunnen Vertein Schlöte guth
Im Stiffe / der ein Part vorstört/
Vehl Gudes in de Stadt gefört.
Idt wer den Junckern beter weß
Se weren bleven in dem Nest/
Und hedden Rolandt bliven lan/
Des mogen se den Schaden han.
1368. De Krich is endtlich bygelecht/
Doch is dat vordreven Geschlecht
Nimmer wedder gekamen in /
Dat was des Übermuts Gewinn.
Hamborger Wehr / du eddel Drauck/
Dit Jar heßt du dinen Aufanck.

Burchardus Grelle de 33. Bischof tho Bremen.

Burchardus was ein Borgers Sohn/
Wis und fram / van Personen
schon/
Van riter und framer Geborth/
1327. Einhelllich he gekaren wort.
Kedinger Landt uprorisch wort/
Doch heft he idt bedwungen forch.
Sanct

Gotfridus de 35. Bis
schop tho Bremen.

As Bischof Otto Dods afginck/
Mauris dat Regiment anfinck
Dorch des Capittels Wahl und
Kör/

Gotfridus averst ginck em vor.
De Pabest heft den her gesandt/
Was van Arensbergen genandt/
Vorhen to Ofenbrugge satt
In Bischoflicher Ehe und Stat.
Na hogen Dingen stundt sin Muth
Dardorch vorlohr he all sin Guth.
Ein groter Krich entstundt to handt/
Mauris besatt dat ganze Landt.
Gotfridus hadde nichts van Sticht/
Heft doch etliche afgericht
To Bremen / de den meinen Mann/
Em hebben maket togedan.
Als Bremen nu sin Fiendt wort/
De Borggers wapenden sich forth/
Hern Mauris dede solches Torn/
Denn he der Stadt Frundt was toborn/
Und hebde sich des nicht vorsehn.
Nu hort wat ferner is gescheen :
De Defen was ein Kriges-Mann/
Heft den Borgern groth leidt gedan/
De Bremers sich ock sumden nicht/
Hebben dat Stiff gemaket schlicht/
Hern Mauris solcker Spith vordroth/
Vorsammelde in solcker Noth/
In Ruitern negen hundert Mann
Mit welchen he vor Bremen quam.

Dar

Dar wort gefochten beyder sich /
 Doch was idt Pestilenz Tidt /
 Dat in der Stadt densulven Dach
 Twe hundert sint to Grave bracht /
 Dat Osterdor stundt unvorspeert /
 Graf Mauris aller Eeren wert /
 Bedachte sich / und bles darvor /
 Wowol der Stadt he hadde Rör.
 He sprach ein mercklich eddel Wort /
 Dat mennich framer Mann gehort /
 Nu Gt der HEr in disser Stadt
 Kriget / und sin Gerichte hat /
 So wil ick nummer sin de Mann /
 De Gade scholde Inpass don.
 Darmit toch van der Stadt henwech.
 Nu mercket wol / wat David secht :
 Wo Gt de Stat nicht helt in Acht /
 So is umbsust de Borger Macht.
 Hir was Gots Zorn und Straffe groth
 An Pestilenz und Kriges Noth /
 Doch heft Gots barmhertige Handt /
 Noch allen Schaden afgewandt.
 In Dods Gefahr de Stadt bewart /
 Und beth herto gnedich gespart /
 Darna de Krich is ganz vorricht /
 Also dat Godfrid bles bym Stricht /
 Und wort gesönt up dissen Grunde /
 Dat Mauris em dat Stift vorstundt /
 Den Bischop scholde holden wol /
 Als men ein solcken Heren schall.
 Dat durde ein geringe Tidt /
 Do entstundt wedder Krich und Stridt /
 Dann Gotfridus klagede sehr /
 Oft he wol Bischop unde Her
 Des Stiffes were / noch dennoch
 Nicht frege sin ehrlich Gesoch.

Dar

1351. Darna sich van dem Sticht und Staff/
 Thom Graven van der Hoien gaff/
 Dem brachte Zegenhusen tho
 Mit dem Bescheide und also/
 Dat he en Forstlich und mit Flitich
 Erholden scholde sine Tidt.
 Solck Pactum is gefolget forth /
 Des Zedinghusen Hoiesch wort /
 Vif Jar darna de Krich sinck an/
 Den dreven fort schlichts Söven Mann/
 De weren uth der Graveschop/
 Doch hebben se de Borgerschop
 Gefofft tho Bremen / und alldar
 De Borgers in Noth und Gefahr!

1356. Mit Uprobr in den Krich gebracht /
 De Greve doch gewan de Schlacht.
 Do ginck de Krich erst heftig an/
 De Borgers und des Stiffes Mann
 Zedinghusen hebben belecht /
 Und is mit Fügen und mit Rechte
 Durch eine stercke Kriges-Macht
 Ant Stiff tho Bremen wedder bracht.

Albertus de 36. Bischof tho Bremen.

Als Greve Gert im Krige satt
 Mit Bremen/ de werdigen Stat/
 Doch nenen Trost und Uthkumpst
 sach/
 Behl guder Frände Rath he plach/
 Und enalich dissen Wech do fandt/
 Rath in dat Brunswirische Landt/
 An Hertoch Magnus Hochgebarn/
 Dessen Sohn he tom Stiff gekarn /
 Mit

Mit
 B
 Doch
 D
 Zegen
 S
 Vor
 D
 Alber
 D
 Den
 Ei
 So
 Ke
 Dara
 D
 De
 G
 Der
 D
 Alber
 B
 Oct d
 G
 De n
 D
 Dore
 Un
 De
 D
 Hebb
 D
 De
 S
 Dre
 B

Mit gutem Willen und Fulborth/
 Bischof Gotfridi vorgerort/
 Doch mit dieser Condition,
 Dat he em scholde Bystandt dohn
 Jegen de Bremers frestiglich/
 So em sin Landt ganz jammerlick
 Vorbrandt / vorwüstet / und vorstort/
 De Greve was hir wol gehort.
 Albertus to dem Stifftē quam /
 De Underhandlung tho sic nam/
 Den Graven sōnde mit der Stadt.
 Ein Uprohr sic entspinnen hat
 To Bremen / dorch dre Manns bekant/
 Kemner / Wilde / und Hōn genandt
 Daraver se doch sint geschendt/
 Den Uprohr nimpt ein böses Endt.
 De Hense Stede sint ganz sterck
 1357.
 Getagen int Riek Dennemareck /
 1361.
 Der Bremers sint hir mit gewest
 Druddehals Stige wol gerust.
 Albertus heft dat Hollerlandt
 Bestroiff / und jammerlick vorbrandt/
 Oct dorch sine böse Practick/
 Ganz schentlick und ganz jamerlick
 De werde Stat vorraden wort/
 Doch wort se wedder wunnen forth
 Dorch ohrer frumen Borgers Macht /
 Und mehr / de se to Wege bracht/
 De Deders worden hengericht /
 De Bremers togen in dat Sticht.
 Hebben Alberto mit Gewalt
 De Zeche dar gar wol betalt.
 De Musringers erschlagen han
 1368.
 Ebenhundert wapender Mann.
 Dre Graven sint erslagen dar
 Van Oldenborch / de soletē Schar (Dat

1369. Dat Landt tho dvingen / dar gebracht
 Gref Cort vorlohr dar ock ein Slacht /
 Dar blyven noch vißhundert doth /
 De Fresen leden keine Noth.
 Albertus iß beschriet sehr /
 Dat he Hermaphrodica wer /
 Solchs was em ein groth Spött und Hon /
 Und was em umb dat Stißt tho don /
 Dat he nicht wurde afgesatt /
 Doch lèth he sich in manchem Batt
 Beschouwen / bloth / van idermann /
 Und heft ock grote Kost gedan
 Den Heren / so en dar besehn /
 Do solckes alles was gescheen /
 Wort he ganz tornich unde wreth
 Jegen den Deken Zesterfleth /
 So en in dit Geschrig gefört.
 De Deken vor em fluchtich wort /
 Van Bremen aff na Berden toch
 Also entquam / vand harde Joch.
 De Twist iß entlich bygelecht /
 Dat Nierverck iß upgericht.
1380. Van Adel quam ein grothe Schar
 Int Stißt gerandt / und hebben dar
 Bremen gar groten Schaden bracht /
 De Bremers togen uth mit Macht /
 Bedwungen de van Mandelschlo /
 De van der Drakenborch dartho /
 De van Brockberch und de Behren
 Van Berckes / mit andern mehren.
 Van Luneborch de Forste quam
 Und de Junckern tho Hulpe nam /
 Fell hir int Stißt mit Folcke groth /
 Ein Landt wort wedder maket blot.
 Derwegen sich tho Frede gaff /
 Also de Kriech iß afgeschafft.

Haid

Haio Hufken van Esensham/
 Den Bremern vele Gudes nam.
 De Rath bedachte sich nicht langt/
 Dem Haien deden solchen Drang
 Dorch scherent und dorch storment groth/
 Dat Haio in der groten Noth
 Sich gaff / des do de Torne wort
 Vorbrandt / de Bremers togen fort/
 De andern Kercken nemen inn
 In Stadtlandt mit grotem Gewinn.
 Albertus starf / alse he gar
 Geseten dre und dertich Jar.

1384.

1395.

Otto de 37. Bischof tho
 Bremen.

Wan Brunswick is ock sin Geschlecht/
 Ein Man gotforchtich und uprecht/
 Was Bischof Alberts Broder
 Son/

He vorginck sich lessich und schon
 Mit Bremen der sehr guden Stadt/
 Vorhen dat Stift Verden besatt/
 Do he to Bremen karen wort
 Vorleth he dat Stift Verden forth.
 Doch Rodenborch nicht van sich gaff/
 Dan behelt es beth in sin Graff.
 Dat Stift to Bremen / und de Stat
 De Kustringers bekriget hat/
 Se weren sterck und wol gemuth
 Nemen ein unuthsprecklich Guth.
 Stortebecker unde Wichman
 For See wert sehr geroyet han.
 Wickbolt unde Götke Micheel
 Nemen all up gelicken Deel.

1400.

1402.

1403.

E

Götke

- Götte was ein gelehrder Mann/
 Gebaren van Edelen Stam/
 Doch disse Dath was Lasters werth/
 Und is entlich in Leidt vorkert
 Wat disse Kovers han begint /
 Zo Hamborch se geköppet sint/
 By Ehel in dem Berder Sticht/
 Noch Götken wöste Borchstat licht.
 In Detmarschen geschlagen sint
 De Holsten / mennich Moder Rint.
 Greve Albert und Hertoch Bert
 1404. Gebleven sint. Ock is fundert
 Dat Niehus im Bremer Sticht.
 Zo Bremen is do upgericht
 1405. Ein neie Rathus schon gestalt/
 Mit Bidden gezirt mannichfalt.

Johannes Stampstorp
 de 38. Bischof tho
 Bremen.

Johannes Stampstorp was ein Mann
 De Bremen weinich gude gan/
 Und dede obr gar groten Spich/
 Ock sust vorhen ein rume Tidt/
 Dat se an em vordaint gar nicht/
 Dann se en promovert tom Sticht/
 Sovehl an obr / und nach Gebör/
 Dar danckede obr Stampstorp vor
 Mit Practiken und Wedderspoth/
 Also de Welt noch lonen doth.
 Dide Lubbe Dnnecken Sohn/
 Bewees der Stadt vehl Spott und Hon/
 He was ein Fresse in Stadtlandt/
 De Rath bedachte sief tho handt/
 Se

Se tügen in dat Landt mit Macht/
 Ein Schloß dar hebben ingelacht
 De Fredeborch genandt / des do
 Slampstorp wort van Hertzen unfro/
 Und heft darup beid Dach und Nacht
 Wehl mer den up sin Chor gedacht/
 To wehren solct Werck und Gebur
 Tho practizieren droch kein Schuw/
 Idt mochte recht sin edder nicht/
 Und heft darup ock asgericht
 De jungen Oldenborger Hern/
 Dat se doch scholden destruern
 Dat Schloß so en to na gelecht.
 Heft se dardorch int Spill gebracht/
 Dat se der Stadt entseden do/
 Meinden idt scholde sin also/
 De Ende averst droch de Last/
 De Bremers togen mit der Hast
 In Stadtlant dar Gref Earsten was/
 Vorranden dem den Wech und Paß/
 Also dat he gefangen wort /
 Do trech de Krich ein Loch so forth/
 Und quam do fort ock an dat Licht
 Dat Slampstorp den Krich togericht.
 De Grave satt ein forte Frist /
 Darna he wech gelaten is/
 Wes he do Slampstorp na gesecht/
 Dar was he to befüget recht.
 De Jadedorch wort do fundert
 Ock Konenfordt edificiert.
 Bischof Johan to Krige quam
 Mit Wursterlandt / und vor sich nam
 Ein Schloß to buwen vor dat Landt/
 Welckes de Stintborch wort genandt.

1408. De Wursters fellen to by Nacht/
 Und hebben de ganz nedderlacht/
 Diden Sons Dide und Gerold/
 De Fredeborch / mit Mude stolt/
 Fellen an by nachtlucker Tidt /
 Dar erhuf sich Storment und Stridt.
 De Fresen sint gefangen dar/
 Mit sampt einer Dudeschen Schar /
 To Bremen vorordelt mit Recht/
 Zwintich up de Kade gelecht/
 Do sint de van Bremen tho handt
 Getagen in Butsader Landt/
 Ver Kercken und twe Borge fast
 Mit Macht gewonnen in der Hast.
 Vam Adel hebben up dar Paß/
 Ein Deil up de Straten getast/
 Vam langewedel dat geschach/
 Daraver quam ein grote Klacht
 An den Bischof / de was des döf/
 Derwegen sich ein Krich erhöf
 Zwischen Lunenborch und den Stiche
 Darin vehl Böses uthgericht
 Up beider sich / mit Hof und Brandt
 Im Stift und Lunenborger Landt/
 Darna de Krich is bygelecht /
 Slampstorp heft gude Nacht gesecht.

Nicolaus de 39. Bischof tho Bremen.

1423. **N** An Delmenhorst was wolgebarn/
 De is wedder tom Stiffe karn/
 He was des Vaders einich Stam/
 De Graveschop tom Stichte quam
 So Vader und Sohn dartho gaff/
 Folgendes groth Zwißf kam daraff.

Twe Hoveslinge uth Freslandt/
 Keno nnd Fock Uten genandt/
 In Stadlandt hebben grote Macht
 Erstlick vor Goltwerden gebracht/
 Welches en upgegeven wort/
 De Fredeborch beleiden forsch/
 De en gegeben is thor Stundt/
 Darna gebraken up den Grundt.
 So lach dar nu noch Atems licht.
 Dat Landt to Lüneborch und Sticht
 Sint wedderumb in Krich und Noth
 Geraden / des wehl blesen doth
 Up beider Sitch / an manchem Ort
 Dat Landt vorderf dorch Brant un Mort/
 Der armen Buren Herteleidt
 Wol billich to beklagen steit.
 Van Alders de Gewonheit is/
 Wen Hern und Forsten hebben Twist/
 So moth de arime Underdahn
 Vorderven unde undergan.
 Söven Lands Heren sint gerandt
 Mit dusent Perden in Freslandt/
 Fock Uten heft desulve Macht
 Geslagen unde nedderlacht.
 Bischop Niclao was sehr leidt
 Des Ocke Keenen groth Vordreht
 So Focke Uten em gedan.
 Derwegen mit Söshundert Mann
 Foch wedder in datsulve Landt/
 De Focke heft ock angerandt
 Und geschlagen mit hogem Muth/
 Gefangen heft den Bischop guth.
 De Bischop wort mit grotem Flit
 Vornaret eine rume Tidt/

1426.

1427. De Stadt heft keinen Flith/ gesparrh/
Berth dat he wedder leddich wart.
1428. De Stadt Bremen Stofel in nam/
Urent Frie um sin Levent quam.
1429. Ein Rathmann so ganz jamerlick
Van sinem Broder morderlick
Ersteken / is nicht wol gedan /
1430. Ein groth Kumor is upgestan.
Do wart vorrichtet an den Doth
Johan Vasmers/ dein Gnade Gott/
Ein Borgermeister differ Stadt/
De Bremen in Ehren vortrat.
Sin Trumbheit brachte en in Noth/
So he der Stadt bewiset hat.
Ja wo Her Omnes noch regert /
Dar is leider dat Recht vorkert.
Als disse sulbe Jamer schach/
Dat was by Sanct Johannes Dach/
De Stadt daraver quam in Noth/
Sin Bedder solchen bösen Doth
Gewraten heft dorechs Keisers Macht/
Dardorch Vasmers Lof wedder bracht.
Fock Uken wedder Rolandt toch/
Mit Unrecht und mit Ungefösch.
Ein Schip lach up den Wesser-Strom/
Daran wold he bejagen Rohm/
Und fell idt an mit Mannes Krafft/
Doch heft he keine Frucht geschafft/
Mit Schaden moeste tehn darvan/
Vorlor aldar acht Stige Mann.
1435. De Fresen hebben in dem Jar
Focken vordreven ganz und gar.
Niclaus affgedancket hat/
1437. Balbewin in de Steede tratt.

Balduinus de 40. Bis
schop tho Bremen.

DE wort einhellich eligert /
Ein Man im Rechten hochgelert /
De Hense Stede mennicholt /
Mit Upror sint geplaget wol.
De Bischof sinen Geist upgass /
Vorleth Gerharde Stuel und Staff. 1437.

Gerhardus de 41. Bis
schop tho Bremen.

An der Hoien dem Edlen Stam / 1442.
Graf Gerhart to dem Stifte quam /

De Bremers heben disser Tidt 1445.
Mit Burgundien Reich und Stride

Gehatt / wol up des Meyres Floth

Ane Schaden und Wedderspoh.

De Domes Zorn is upgericht / 1446.

Hamborch bringt Emden under sich.

Van Didenborch Graf Christian /

In Denmark is genamen an /

Wort Koning dar / ein weidich Her /

Is dissem Stam ein grote Ehr. 1454.

De van Greshil Juncker Ulrich /

Der Tidt van Keiser Frederich

Erhöget is in Graven Standt /

Und vorlenet mit Ostfreslandt.

Der Tidt ein Krich entstanden is 1462.

Zwischen Grewen Gert und Mauris

Um Delmenhorst / welchs do berandt

Van Mauris und sinem Bystandt.

1462.

Doch Grebe Gert den Preis erwarff.
Van Bremen Bischof Gerhart starff.

Henricus de 42. Bischof tho Bremen.

Hinrich van Schwarzborgischen
Stam/
Wedderum to dem Stifte quam/

Den förden vöftein Forsten guch
Int Stift mit Pracht und hogem Ruch.
Darna tho Münster wort erwelt/

1462.

He was vorsocht / ein Kriges Helt.
To Bremen was ein groth Zummult
In welchem (jedoch ane Schult)

De Rath wort in den Torn gelacht/
Welchs Grebe Gert tho wege bracht
Dorch List / doch was de Ende guch.

1465.

De Bremers togen wolgemuch
Dem Graven in dat Landt so baldt/
Darna de Krich wort by gestalt.
De Grave do in Holstein quam/
Und dar einen Orth Lands in nam/
Beeth he groth Gelt vam Könning trech/
Darna ein forte Bile schwach.

1468.

He quam wedder in Holsten Landt/
Dem Könning wort dit baldt beandt/
Heraver quam in korter Frist/
Des Grebe Gert entweten is.

1472.

He was van Simmen wunderlick/
Van Fred e arm / van Urast rick.
Dem Kopman was ein schedlich Her/
Berovede den oftmals sehr.

1474.

Bischof Hinrich van Swarzenborch/
Lübeck / Hamborch / und Lünenborch
Und Bremen / hebben wol gewehrt
Greden Berde sin Landt vorhert. (De

De Stadt van Nuis is hart belacht/
De Bischof heft groth Folck dar bracht/
Also dath Nuis bym Nise bles/
Den Fresen Greve Gert endtref
Ihr Roje und sust ander Gintz/
De Fresen togen up den Both
Dem Greven na / erschloegen dar
Sines Folckes ein grote Schar.
De Bremers hebben disser Tidt
Altena und Stake mit Stridt
Gewunnen unde destruert/
Darjegen heft do Greve Gert/
Ein Schlot tor Harribrafe lecht/
Alldar den Bremen Strom und Wech
To wehren / was ein simpel Rath/
Rolandt dat Nest vorstodret hat.
Vor Twis is und Uneinicheit /
Dar folget gerne Herteleidt/
Dorch Twistung is dat Bremer Heer/
Im Morime geschlagen sehr/
Hrp Bicker was dar Hovetman /
De den Schaden gerichtet an/
Heft sich / unde dat Folck bedorch/
Welches he in dat Mohr gefort /
Den Oldenborgern in dat Strick
De des van Herten frouden sich.
De Borgermeister Bernt Ballehr/
Den Toch heft afgeraden sehr/
Doch mochte keine Folge han /
Des is idt doel to gegahn.
Wildshusen is ein kleine Stadt/
Dem Greven afgewunnen hat/
Ein Bejen de Fleischborch genandt/
Ock toch do up dat Amerlandt/

1475.

1408.

- Des Keisers Heer mit Fuir und Schwerdt.
 Nachdem sich Bremen recreert /
 1482. Hebben se Delmenhorst belacht /
 Mit Erke-Bischop Hinrichs Macht /
 Dat Schlot do oec erovert wort /
 Dardorch des Greven Muth gestort /
 Dat he na dissor Tidt und Feist /
 Ein ander Mann geworden is /
 Und heft sich ganz to Got gewandt.
 De Dohm und Torn sint angebrandt.
 1491. Bremen belede Elm mit Macht /
 Twe Buffen hebben dar gebracht /
 Darin geschaten Kugeln groth /
 Den Elmern do entfell de Moch /
 Geven up dat Schlott / welchs do forth
 Tobraten und vorstörret wort.
 Bischop Hinrich den Geist upgass /
 Delmenhorst is gefallen aff
 Van Bremen / unde Munstersch is
 Geworden dorch Practic und List.

Johannes Kode de 43.
 Bischop tho Bremen.

Wem is de Wale heimgestellt /
 Des heft he sich sulvest erwelt /
 Und blef oec Erke-Bischop forth /
 Ein Bremisch Kint was van
 Geborth.

- Was Doctor, und ein framer Mann.
 Van Oldenborch / Grave Johan /
 1499. Bedwanck Stadt und Butjader Landt /
 Vormiddelst Schwert und stercker Hant.
 Der Sassen Hertoch grep ein Sin /
 Wursterlandt wolde nemen in.

Sole

Solches bringen in sin Gevaldt/
 Die Stifft heft dat geweret baldt/
 Und hebben do fort mit der Macht/
 Dat Hadler Landt under sich bracht.
 Dat Landt de Forste wedder wann/
 Den Zoch int Landt to Wursten nam/
 Ein Folck is averst nedderlecht/
 Ein Worster Bis was / als men secht/
 Der Wurster Fresen Capitein /
 De Knechte wurden int gemein
 Werall de Garde genandt/
 De rügen in dat Holsten Landt/
 Nach Detmarschen stundt ohre Muth;
 Uth Dennemarc de Köninck guth/
 Se förde by dem Ham henin/
 Doch hedden se dar kein Gewin/
 Van Sterckheit weren hoch geacht/
 Doch sint se meist deils umgebracht/
 Dann Vossein Dusent/ als men secht
 Dem Köninge sint nedderlecht.
 Idt is de Mann gar hoch beschwert /
 Dem ein quath Naber is beschert/
 Vor dem nicht lengt in Frieden blift/
 Dann als sin Naber em den giff.
 Bischop Johan leth duldschlick/
 Dat em de Worsters freventlick
 Int Stifft sellen mit Werdath /
 So lest he dat gewraken hat /
 Nam en dat Dee und ander Guth/
 Darup se sint mit frischen Muth
 Int Stifft gefallen / und allbar
 Septundert Stotel / dat is war.
 So Bremen quam de Cardinal
 Raimundus / wort mit grottem Prack
 Entfangen / herlich und mit Pracht.
 Gref Johan heft do wedderbracht (No.

1500.

1504.

- Rodenkercken und Goldeswart
 So gehorsam / bequam em hart
 Und kostedede mannigem Mann/
 Dat Landt tho Worden ock bequam/
 Welchs Bremen hadde possidert /
 Hundert und söß Jar / dem vorehrt
 Dat Lant Recht / so vorhanden is
 In Schriften / beth up disse Frist.
 1509. Van Freslandt Grafe Edezart
 Mit der Stadt Bremen tivistich wart /
 Ein Schloß wolde hebben fundert
 In Butsader Landt / welchs gewehrt/
 1511. Rolandt de unerschrocken Mann/
 Darvan de Zwißung erst begann/
 Bischof Johan den Geist upgass/
 Des trech wedder den Stül und Staff
 Christoffer sin Coadjutor,
 Den he erwelt tom Successor.

Christophorus de 44. Bischof tho Bremen.

- C**hristophorus tom Stichte quam/
 Gebarn van Brunswikeschen
 Stamm/
 To Verden ock dat Stift besatt/
 Welchs he vorhen bekamen hat.
 1512. Der Tidt de Forsten van Brunswick
 Und Lünenborch / hebben to glick/
 Und mit ohrer samptlichen Macht /
 De Greden van der Hon vorsacht /
 Und togen ock int Fresche Landt
 Als Fiende / mit stercker Handt.
 1514. Butsader Landt bedwungen wort
 Zögen aber de Jade forch.

Dat

Dat Landt dem Graven nemen aff/
 Graf Edzart nicht vorlaven gaff/
 In Reider Landt sin Leger schloch/
 Vor den Ort Hertoch Hinrich toch/
 Und wolde stormen mit der Farth/
 Daraber he erschaten wart.
 Bischop Christoffer ock gewant
 Dat Wurster Landt. Duffhundert Mann 1517.
 Der Fresen sint erschlagen do
 Und Drehundert Frouwens dartho.
 So Bedwart wort de Morgenstern 1518.
 Funder / dat sach kein Dge gern
 Dar in dem ganzen Wurster Landt/
 De Bischap hest int Landt gesant
 Van sinen Rheden Ewen mann/
 De quemen up Geleide an
 So dagen mit den Fresen dar/
 De sint erschlagen alle gar
 Up Klencen Ham / des ock do fort
 De Morgenstern vorstoret wort. 1521.
 Duire Tidt inde grote Pest
 So Bremen der Tidt is gewest.
 Broder Hinrick tho Bremen quam / 1522.
 Dat Papsidom dar ein Ende nam.
 Martinus Luther is de Mann
 De dem Papsie den Schaden dan /
 Idt sint hie söben hundert Jar
 Und dre und dertich / dat is war
 Dat Gades Wort an dissem Orth
 Allererst geprediget wort/
 Und is vortwar ein lange Frist /
 Dat hie dat Papsidom is gewest.
 Men do de Papsie to hoge stich/
 Ein hogen Fall und Schaden krech.
 Bischop Christoffer hest bedacht /
 Wes beth anher up en gebracht. Und

Und dat he scholde sin de Mann /
 By dem es wurde undergan /
 Solck was em ein grot Herteleidt /
 Als ock wol to bedencken steit /
 Und oft he wol Flich angewandt
 To erholden den olden Standt /
 Und solches hoch beforderi hat
 By Keiserlicher Majestat.

1523. So halp idt nicht / was all umbsunst /
 Dann jegen Got helpt Rath noch Kunst.
 1524. Sanct Pawels Closter is vorstort /
 Broder Hinrick tom Fuir gefort /
 Welches in Detmarschen geschach.

De Bischop toch mit groter Macht
 In Wurster Landt / heft Klencen Bloch
 Gewraken / und der andern Doth.
 Der Worster sôven hundert Mann
 Sint in der Schlacht to Grunde gan.

Dat Landt is jamerlic vorheert
 Mit Nof und Brande destruert /
 Der Knechte Achte Dufent Mann /
 Darna by Bremen quemen an.

De Bremers sellen uth mit Macht /
 Wolden se hebben nedderlacht /
 To wreken ohren Noeremoth /
 Gefamen weren schir in Noth.

1525. By Arsten se geschuchtert sint /
 Groth Schade schach dorch Stormt und
 Wint.

Zwe hundert Wursters so vorjacht
 Hebben mit sîck int Landt gebracht
 Sôven hundert framer Landknecht
 Und sîck dem Bischop wedderlecht.
 Doch ginck idt sonder Schaden aff /
 Do sîck dat Landt to sate gaff.

Der Tidt quam einer her int Landt
Henschen van Halberstadt genant/ 1526.

Mit Landts Knechten vis dusent sterck/

Grasserde in der Bremer Marck /

Was fiendt der Religion /
Des trech he noch to lest sin Sohn.

To Neken he erstrecken wort.

To Bremen schwach oec sust ein Moth/

Dann Barthencke by Nachtes Frist 1527.

Sampt sinen Wisermorder ist/

De Morders quemen up ein Ratt.

Hamborch Gots Wort bekamen hat.

De Stretsuicke ginck averall. 1529.

De Muire wort gebraten dat

So umme Wildeshusen ginck/

Dat Smalkaldische Bunde ansinck.

Dar Got ein Kercke butwen deit

Dar ist de Satan forth bereit

Eine Klus butwet hart darby/

Wo leidt es oec jemandes sy.

Do hir Gots Worth wort recht gelert /

De Froude wort in leidt vorkert/

Dorch Upror und dorch Ewidracht groth/

Upror nummermehr gudes doth.

Idt weren ver und hundert Mann/ 1530.

De dit Rumor gerichtet an /

Doch all in einen guden Schyn/

De Borger-Weide scholde sin

Voringert / wo se geven vor/

Darher entstundt ein solck Rumor/

In solckem Schyn hebben mitth Macht

Dat Regiment an sich gebracht/

Doch was ohr Donth vorblendet Werck.

De Mene Mann heilt by en sterck/

Den Framen doch solcks hart vordroth / 1531.

De Cumpfer wort geslagen doth Up

Up finer Kercken jamerlick/
 Söß finer Knechte defß gelick.
 Dat Hus ock ganz geplundert wort/
 De Dullen treden summer forth.
 Als ein gelaten wort de Zohn/
 Wolden reformeren den Dohm/
 Wo ock geschach / und schach do forth
 Dat dat Capittel fuchtich wort.
 De Rath entwecel / manch Oiderman
 Ock togen de Pastorn darvan /
 Do mit der Tidt de dulle Hop
 Gaff gude Wort / und betern Kop/
 Besh dorch der framen Borger Handt
 De Dullen kregen Wedderstandt.
 De segen Recht wil hebben Ehr/
 Dat nimpt gerne de Wedderkehr/
 Got wort ny solcken Luiden holt/
 Wol hoge sticht / gemeintlich falt.
 Do nu de Stadt int drüdde Jar/
 Geplaget van der dullen Schar/
 Und ohre Donth was afgestalt/
 De Rath wort wedder ingehalt
 Mit Ehren und froundigen Muth/
 Dat alles noch geworden guth/
 Und dat Got dorch gotliche Macht/
 Der Stadt den Frieden wedder bracht.
 Darna sint mit Ordel und Recht/
 Dre und twintich Fredlos gelecht
 Van wegen ohrer Oveldath
 Und ver dat Swert gedelet hat.
 Upror ein bösen Ende nimpt /
 Noch is de mene Mann so blind
 Dat he nicht mercken kann noch suith/
 Wat Unrath dorch Upror geschuit/
 Doch wol vorsiockt / wil löven nicht/
 De muth den sölen / und is recht. (Dat

1532.

Dat Stift Munster und Amerlandt/
 Vorwöllet sint dorch Hof und Brandt. 1534.
 Frank Bene Balhers Capitein/
 For See robede int gemein/ 1539.
 Gefangen wort tho Bremen bracht/
 In Forne und Staken gelacht/
 Unde mit em Tachtentich Mann/
 De alle dar sint ofgedan.
 Witmundt und Esens sint berandt/ 1540.
 Den Bremern gingen in de Handt/
 Hebben de to Lehne gedan/
 Van Ritberge Graben Johan.
 Hertoch Hinrick vordreven is 1542.
 Van Landt und Luiden disser Friis/
 Dorch dat Schmalkaldische Vorbunt/
 Mit welchem he in Twistung stundt/
 Dat warde eine forte Tidt/
 He stundt darna mit allem Flich
 Sin Landt to nemen webder in/
 Und hadde ersten oec Gewinn/
 Steinbrugge kreb in sin Gewalt/ 1545.
 Dre Forsten sint gefamen baldt/
 Uth Sassen und uth Hessen Landt
 Mit groter Macht und stercker Handt/
 Doch ginch idt sonder Schlachting aff/
 Als Hertoch Hinrick sich ergaff.
 Darna de Dudsche Krich begann/ 1546.
 Den Keiser Carl gefangen an/
 De Parvest vaste by em stunde/
 Jegen den Schmalkaldischen Bunt.
 De Chorforste van Sassen guth/
 Landt. Grave Philips hoch gemuth/
 Edgen int Felt mit stercker Macht/
 Sint averst to Gehorsam bracht.

Dat quam dorch Hertoch Moritz her/
 De den Vorbuntt gerennet sehr/
 Fel nicht allein vam sulven af/
 Sondern sich ock tom Keiser gaff/
 Den Chorforsten halp avertehn /
 Des men sich to em nicht vorsehn/
 Dann he van sögentlicher Friß /
 Vam Chorforsten ertagen is.
 De Keiser für do jummer fort/
 1547. Beth de Chorforst gefangen wort.
 De Lant Graf quam int sulve Strick/
 Wort averreder sörichlick/
 Scholde bym Keiser Gnade han/
 Darup he frig getamen an/
 Dar sulvest erst to Gaste was
 Und is darna ock angetast.
 Doch ehr de Forsten sint vorhafft
 Bremen mit Krich is ock gestrafft/
 Frißbergen hefft de Stadt belacht /
 Des Rolandt doch gar nicht geacht/
 Ja Frißbergen mehr Schaden nam
 Dann als he Fordeils dar bequam/
 Der halven upbrack / toch van dar
 Söß Wefen na dem nien Jahr /
 Darna quam an mit mehrer Macht /
 Hest Hertoch Erick mit sich bracht
 Van Brunswik einen jungen Hern/
 Und wolde Rolandt do vorvehrn/
 Men Frißberg was em vel to licht/
 De Hertoch heft nichts uthgericht.
 Worwol dertich Dufent minn ein/
 Der Tidt vor Bremen sint gesehn.
 Wat Frißberch im Schilde gefört/
 Hest Hertoch Erick wol gespört/
 He lech den framen Forsten guth
 Besteken in der rechten Noth/

Dort

Dorth in der Drakenborger Slacht/
Dar de Hertoch nedder gelacht.
Als he frech der Greven groth Gelt/
Geruimet hefft so bald dat Felt/
Und nam dat Hasenbanner an.
De Hertoch leth ver dusent Mann
In dem Felde wo siner Sich/
Wort dar oec sin Geschutte quit.
Dre Graven Eddel / wolgebarn/
Hebben weinich Folckes vorlarn /
De Graven sint also gemeit
Odenborch / Heideck / Mannesfelt/
Na Bremen ferner junde ohr Sinn/
Dar se oec sint getagen in /
Dar was do Froude vohl und groth.
Rolande dit noch sehr vordroth/
Dat Bischof Christoff was de Mann/
De den Krich mit gerichtet an/
Derhalten dit Folck / und de Stadt
Dat Stift oec ingenamen hat
Solchs Graven Albert van Mansfelt/
In Besittinge togestelt/
Und oec dat Berber Stift darcho/
Dat warde wol ein Tidt also.
Darna is Borde hart belecht/
Dorch de Ridderschop beider Sticht/
Und hebben so vohl Frucht geschafft/
Dat de Grave getagen aff/
Sich disser beiden Sticht vortech/
Darvor he grote Gulden frech.
So Husborch wort ein Rites-Dach
Gebolden / dar groth Flieth geschach/
So schlichten de Discordiam,
So van dem Worde Gades quanti

Dorth



Zwischen dem Pabst und Lutters Lehr
 Darvan de Kriech entspinnen her/
 Doch halp idt nicht / bles als idt was.
 Doctor Albert quam up dat Paf
 Zo Bremen / als de Schlacht gescheen
 For Drafenborch / und wort vorseh
 Im Dome mit dem Predig. Stol/
 He was gelert / und lerde wol/
 Dat durde achte ganzer Jahr/
 Darna entstund daruth Gefahr
 Darbinnen mancl de Borgerschop/
 Darunder wort groth Fienschop.
 De Stridt was gar ein wichtiel Dinc/
 Van der Ubiquiet ansincl.

1558. Bischof Christoffer starf der Tidt
 Als angefangen solcher Stridt.

Georgius de 45. Bischof tho Bremen.

B Georgius do Bischof wart/
 Na siner Broders Hennefarth.
 De Kath bemoide sich gar hart /
 Beth Hardenberch vorwiset wart

1560.

Geschach in einem guden Schyn /
 Dat in der Stadt mocht Frede sin/
 Doch nicht so lange Tidt hernach
 Ein apentliche Bicht geschach.
 De Borgers sint examinert
 In Curia, wes se gelert /
 Oft ider ock beschweret wer
 Mit Doctor Hardenberges Lehr/
 Dit brachte grote Bitterheit
 Tuschen dem Kade und Gemeinheit /
 De Kath / Pastorn / und Borgerschop/
 Was ein bedrovet twissich Hop.

Dat Nachtmal disputerden do/
De eine suft de ander so/
Daraver Bremen wisch und breith/
Hen und wedder wort uth geschreit,
So lest nam Doctor Alberts Part
Uverhandt/ des bedröbet wart
De Rath und mennich Borgers Man/
Derwegen se tögen darvan/
De eine hir de ander dar
De Stadt to setten in Gefar.
Ein nier Rath wort wedder karn/
Dat bed dem olden Rade Torn/
De dreyen de Saken so wisch/
Dat Bremen wort der Henne quith.
Dat leth Kolant ein Tidt geschen/
De Keiser heft darin geseen/
Also dat disse Twistung groth/
Entlich krecht einen Wedder Stoth/
Und wort vordragen na der Tidt
Dorch hoger Forsten trunden Flich.
Als Bischop Jorgen Ehren werth/
Acht Jar lang sin und wol regert/
Do namt en wech de bitter Doth/
De nemant spart noch klein est groth/
So Verden he begraven wort/
By sinen Broder vorgerort.

1568.

Henricus de 46. Bischop tho Bremen.

Henricus im Studio was
So Collen/ up datfulbe Paß
Do he erwelt/ und bles allbar
Im Studio noch by twe Jar/
Do quam he in dat Bremer Sticht/
Sin loff ick kan vorschwigen nicht. He

1568.

- He was eddel / wis / dogentsam /
 Darher tho hogen Dingen quam /
 1574. Dat Isenbrugger Stift und Stat
 Des Paderborn bekamen hat /
 Bischof Hincicus Ehrentrick /
 1580. Neth in tho Bremen suverlick
 Mit Rossen stolt / und hogem Muth /
 De Borgereschop mit Mude guth
 Was wol gerust / entsinck en wol /
 Als men en solcken Heren sol.
 Darna em de Hulding geschach
 Mandages vor Sanct Michels Dach.
 Wort dar up dat Rath. Hus vocert
 Und up dat statlichste tractert /
 Up dem Schuttinge desgelick.
 Den andern Dach ganz Ehrentrick.
 En wolde Got im hochsten Thron
 Dorch Christum sinen leyen Sohn /
 Dat Here unde Underdan /
 Mogen lange im Frieden stahn.

Beschluß.

1583. **I**n di sint nu Seovenhundert Jar
 Bis und negentich dat is war /
 Dat die olde löfliche Sticht /
 Van Kesser Carl is upgericht /
 Welckes de barmhertige Got /
 Beth her gnedich erholden hat.
 Nu steit tho bidden Got de Her /
 Dat he tho sinem Priß und Ehr /
 Dit Sticht wille erholden forth /
 In reiner Lehr by sinem Worth /
 Beth an den Jungsten Dach benan /
 Datsulve wunsche idermann.

F I N I S.

Im

In Falle die gering Gedicht
Gefallen dede iderm nicht/
(Dan selben jemanit raman kan
Dat es behaget iderman.)

De sy gebeden hertlich sehr/
He wolle dragen kein Beschwer
So setten wes / dat beter sy/
Ehrlich Arbeit steit iderm frig.

Zur dienlichen Nachricht.

In dieser Form und Verfassung ist
das vorgedruckte Chronicon vom Johann
Renner Anno 1583. eingerichtet gewesen.
Neun und funffzig Jahr darnach nemlich Anno
1642. hat Johannes Hannover des Johannis Ren-
ners Schwieger = Sohn / gedachtes Chronicon in
Hochdeutscher Sprache aufflegen lassen / und zwar dar-
um / weil er fleißig / fleißiger / ja auf das allerfleiß-
igste / wie er schreibet / wäre ersucht und gebeten
worden. Er hat bey dieser Edition nichts anders
gethan / als die Niedersächsische Schreib = Art in die
Hochdeutsche verwandelt / dabey aber durch die unglei-
chen Reime / dem Buche die Anmuth benommen. Den
zum Exempel / im Niedersächsischen reimer sich wol dar-
nah und Eva / Tidt und Flith / Borgereschop und
Hop / vordroth und Ivermoth ; Aber im Hoch-
deutschen wil es nicht klingen : Darnach und Eva/
Zeit und Fleiß / Bürgerschaftt und Hauße / es
verdross und Übermuth. Ich wil nicht sagen / daß
Johann Hannover seines Schwieger = Vaters des

Johann Renners Sprache und Schreib = Art
nicht allerdings muß verstanden haben. Denn zum
Exempel: Uner dem 16. Bischoff Alberto schreibt
Rennerus im 57. und folgenden Vers (hier pag. 2 I.
in fine) also:

So Polbe ist vor Recht gestellt/
Vor de vorsätzlichen Gewalt.

und verstehet mit dem Wort Polbe das Closter Pöls-
de/ wahn der Käyser Henricus III. den Grafen
Ditmarum citiret hatte. Hannover aber hat diese
Verse also überseset.

Da balde ist vor Recht gestellt
Um der vorsätzlichen Gewalt.

Jungleichen/ wann Renner von dem 22. Bischoff
Baldewino, Versu 16. seq. (hier pag. 33. seq.)
schreibet:

Am sulben Dage do dat Sticht
Em scholde worden namen sin/
Starff he und blef by Ehren sin.

So zeiget er an / daß Baldewinus eben zu der Zeit ge-
storben / zu welcher ihn der Pabst seines Stiffts entse-
gen wolte ; Allein Hannover hat des Renners Mei-
nung also verdrehet:

Am selben Tage da das Stifte/
Schuldig worden im Nahmen sein
Starb er / und blieb bey Ehren tein.

Ferner: Von dem Hilleboldo den 28. Bischoff
im 47. Vers (hier pag. 5 I.) schreibt Rennerus also:

Zoch in Dennemarck als ein Helt
Dem Köning to / umb riken solt.

Mit dem Worte Sole / wil Renner andeuten:
Sold / Befodung / Pension; Johann Hannover
aber hat die Verse also gegeben:

Zog in Dennemarck als ein Helbt
Dem König zu umb reichen solt.

Unter dem 15. Bischoff Beseino sehet Renner
den 17. und 18. Vers (hier pag. 17.) also:

Wo with de do gewesen sint

ÿ nichts beschriben dat man sint.

Wo with / das ist / wie weit die Mauren gewe-
sen seyn. Hannover hats gegeben :

Wo wird die da gewesen seyn?

Beschriben findt man kein Wörtlein.

Unter den 36. Bischoff Alberto ist in dem 18. Vers.
(hier pag. 63.) ein Druckfehler / und Vatherhand-
lung vor Vnderhandlung gedruckt / welches die Hi-
storie und der Text zur Gnüge giebet ; Hannover
hat diesen Druckfehler beybehalten / und gesetzt :

Albertus zu dem Stifte kam /

Die Vatterhandlung vor sich nahm.

In der Lebens-Beschreibung Nicolai des 39. Bi-
schoffs stehet in der Niedersächsischen Edition Ren-
neri Vers 55. (hier pag. 70.) also:

Ja wo Heromnes noch regert.

Heromnes / das ist / Herr Omnis, der Pöbel/
wie denn noch die Redens-Art im Gebrauch ist; Han-
nover hat es auch als ein Wort sehen lassen :

Ja wo Heromnes noch regiert.

Unter dem 44. Bischoff Christophoro schreibet
Johann Renner, Vers 123. (pag. 80.) also:

Als en gelaten wort de Thom /

Wolden reformeren den Dohm.

Mit dem Worte Thom zeigt Renner einen Zaum
an / wie man noch saget : Den Zaum lassen / den Zügel
schieffen lassen / das ist / den Willen / die Freyheit lassen ;
Hannover hat es also gegeben :

Als ihn gelassen ward der Thumb/
Wolten reformiren den Thumb.

Anderer Unrichtigkeiten zu geschweigen.

Da nun die sämtliche Auditores der beyden
Obern = Classen des Gymnasii allhier zu Stade re-
solviret / mehrerwehntes Chronicon aus ihrem Fisco
aufflegen zu lassen / so hat man die Edition in Nie-
dersächsischer Schrift / nemlich das Original / lieber
erwählen wollen. Dabey aber in Deliberation ge-
nommen : Ob es nicht dienlich wäre einige Hochdeut-
sche Noten und Anmerckungen darunter zu setzen ;
Oder zum wenigsten einige Autores zu allegiren/
welche in den zweifelhafften Erzählungen könten nach-
geschlagen werden.

Allein beydes schien nicht rathsam zu seyn. Denn
bloß die Autores zu allegiren / wäre weder den Ge-
lehrten noch Ungelehrten dienlich gewesen. Die Un-
gelehrten hätten die allegirten Stellen nicht nachschla-
gen können / und die Gelehrten würden ihnen nicht die
Mühe gegeben haben die angeführte Autores zu con-
ciliiren. Denn in dieser / und insonderheit in der
Stadischen Historie, findet man nicht eine solche Ge-
wissenheit / noch einen so grossen Vorrath / daß man so
reichlich sammeln könne / als wenn man ein Compen-
dium von der Römischen / Fransösischen oder Spani-
schen Historie schreiben solte ; sondern man muß die
Neuen mit den Alten conferiren / und auch diese mit
der Jahr = Rechnung und andern auswärtigen Scri-
benten gegen einander halten ; ja auch dabey es noch
nicht bewenden lassen / sondern die Diplomata zu Ka-
the ziehen / und doch noch bey sich anstehen / ob selbige
richtig sind / und die Probe halten.

Solte

Solteman aber einige Hochdeutsche Anmerkungen beygefüget haben / so würde man den Tractat gar zu sehr haben vergrößert / dieweil die Noten weit mehr denn viermahl grösser / als der Text ist / würden worden seyn. Dannenhero hat man das Chronicon in seiner Niedersächsischen Tracht und Mode lassen wollen / wol wissende / daß diejenigen / welchen es zu Gefallen auffgeleget wird / dieser Schrift und Sprache sehr kundig sind ; Denjenigen aber / so der Hochdeutschen Sprache gewohnt sind / wird damit eine Erleichterung gegeben / indem man :

1. die Anfangs-Buchstaben der Substantivorum groß setzen lassen / als : Solt vor solt. Polde das Closter / vor polde. Dâth vor dâth.

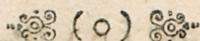
2. So ist offft v. vor u. gesetzt worden / wenn es die Deutlichkeit erfordert / als : averst vor auerst / Greve vor Greue.

3. Und die lateinischen Wörter sind mit lateinischen Buchstaben gedruckt / als : destruert vor destruert / confirmert vor confirmert / Her Omnes vor Heromnes. In übrigen hat man des Johann Renners Schreib-Art in allen beybehalten.

Das I. Register Der Bischöfe und Erz-Bischöfe.

1. Wilhadus	pag.	4
2. Willericus		5
3. Ludericus		5
4. Ansgarius oder Anscharius, Erz-Bischoff zu Hamburg und Bremen.		6

Wie



Wie auch die folgende:

5. Rembertus	pag.	7
6. Adalgarius		8
7. Hogerus oder Hojerus		9
8. Reinwardus oder Reginwardus		9
9. Unno		10
10. Adaldagus		11
11. Libentius I.		12
12. Unwannus		13
13. Libentius II.		14
14. Hermannus		16
15. Beselinus, Alabrand genant		16
16. Albertus oder Adalbertus		20
17. Liemarus		24
18. Humbertus		25
19. Fridericus		25
20. Adalbero		26
21. Hartwicus I. Graf zu Stade		27
22. Baldewinus		33
23. Sigfridus		34
24. Hartwicus II.		35
25. Woldemarus		40
26. Gerhardus I.		42
27. Gerhardus II.		45
28. Hilleboldus		50
29. Gifelbertus		52
30. Henricus		54
31. Florentius		55
32. Jonas		55
33. Burchardus Grelle		58
34. Otto I.		59
35. Gotfridus		60
36. Al-		

7	36. Albertus II. Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.	pag.	62
8	37. Otto II.		65
9	38. Johannes Schlampstorp genant.		66
9	39. Nicolaus		68
10	40. Balduinus		71
11	41. Gerhardus III.		71
12	42. Henricus II.		72
13	43. Joannes Rode		74
14	44. Christophorus Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.		76
16	45. Georgius Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.		84
20	46. Henricus III. Herzog zu Sachsen. † 1585.		85

Die übrigen sind:

25	47. Johannes Adolphus Herzog zu Holstein bis Anno 1596. und überlässet das Bischoffthum seinem Bruder
26	48. Johann Friderich, † 1634.
27	49. Fridericus, Prinz von Dännemarek / nachmahls Anno 1648. König daselbst.

Das 2. Register.

A.

Adalbero der 20. Bischoff / masset sich der Grafschafft Stotelan / nachdem der letzte Graf ohne männliche Erben gestorben / worüber des Grafen Freunde Bremen plündern. pag. 26.
 Adaldagus der 10. Bischoff ist 3. Kayser Cankler gewesen pag. 11. Wehret die neuen Bischöfe in Schles-

Schleswig/Ripen und Arhusen ein. pag. 11. Ziehet mit dem Kayser Ottone nach Italien / und bringet den abgesetzten Pabst Benedictum mit sich nach Hamburg / nebst vielen Heilighümern / darunter Cosmaz und Damiani Reliquien gewesen. pag. 12. Stiffet das Kloster zu Helsing und Kepsolt. ibid. Empfänget den Kayser in Bremen. pag. 12.

Adalgarius der 6. Bischoff leidet viel Drangsal von dem Erz-Bischoff zu Cöln / welcher sich des Stiffs anmasset / und den Bischoff zu Bremen als seinen Suffraganeum wolte gehalten haben; Insonderheit aber thäte der Einfall der Hunnen ihm grossen Schaden / nimmt zu seinen Mitgehülffen den Hojerum an. pag. 8. 9.

Albertus I. der 16. Bischoff / bemühet sich den Bau an den abgebrantten Dom fortzusetzen. pag. 20. Wird daran verhindert da er mit Henrico III. in Italien ziehen muste. pag. 21. Bringet den Kayser mit sich nach Bremen / und beschirmer ihn wieder die Nachstellungen Ditmari pag. 21. Ist ein Ball des Glücks / so ihn erhöhet / gestürzet und wiederum her vor gebracht hat. pag. 22. 24.

Albertus II. der 36. Bischoff / leget den Krieg zwischen den Grafen von Hoja und der Stadt Bremen bey. pag. 62. 63. Will die Stadt Bremen durch List einiger Mißvergnügten erobern / welches diesen übel gelinget. pag. 63. Beweiset seine Mannheit öffentlich im Bade / da ihn der Decanus von Zesterfeth als einen Hermaphroditen oder Zwitter beschrieben. p. 64.

Ansgarius oder Ansharius der 4. Bischoff / oder vielmehr der 1. Erz-Bischoff zu Hamburg und Bremen / pag. 6. Befehret Dannemarck zur Christli hen Reli-

Religion, bauet die Kirche zu Schleswick / stiftet ein Kloster zu Rameslohe / hebet den Menschen-Handel in Holstein auff. pag. 7.

B.

Baldewinus der 22. Bischoff / überläset Henrico Leoni die Grafschafft Stade. pag. 33. Stirbet an dem Tage / da er von dem Pabst des Stiffis hätte sollen entsetzet seyn. pag. 34.

Balduinus der 40. Bischoff. pag. 71.

Benedictus der vom Kayser Ottone M. abgesetzte Pabst wird nach Hamburg gebracht. pag. 12.

Beselinus der 15. Bischoff bauet die Mauren der Stadt Bremen / pag. 17. und leget den Grund zum neuen Dom. pag. 19. 20.

Bremen / die Gegend daherum hat Wigmodia geheissen / pag. 5. vielmehr von dem Wümme-Fluß / als von der Wæmet, einer Dänischen Prinkekin.

Bremen wird von Ungarn oder vielmehr Hunnen verwüster p. 10. Von Henrico Leone geplündert: p. 32. Von Graf Mauritio beängstiget. p. 61. Im Schmalkaldischen Krieg beunruhiget. p. 82. 83.

Bremen wird mit Mauren umgeben. pag. 17.

Bremen / darinn wird der Dom gebauet / verbrandt / wiederum neu auffgebauet. pag. 19. 20. 21. item: 24. auch 66. 74.

Bremen / darinn wird das Rath-Haus gebauet. pag. 66.

Bremen wird von innerlichen Unruhen zerrütet / pag. 39. 57. 59. 63. 70. 72. 79. 80. 84. seq.

Bremen wird von mancherley Feuers-Brunst beschädiget. pag. 19. 51. 53. 59. 74.

Bremen leidet Wasser-Schaden. pag. 13.

Bre-

Bremen wird durch die Pest geschwächet. pag. 59. 61. 79.

Bremen macht den Anfang zur Reformation. pag. 77. Hat wegen Doct. Hardenberg einige Unruhe p. 84. 85.

Bremer wohnen den (so genandten) heiligen Zügen bey. pag. 25. 27. 36. Begeben sich nach Liesland/ pag. 28. 38. Stehenden Hanse-Städten wider den König in Dännemarc bey. pag. 63. Bezwingen die Herrlichkeit Esens. pag. 66. Bekriegen die Wütziger Friesen. pag. 65. Fangen Christianum Graffen von Oldenburg. pag. 67. Befreyen den Bischoff Nicolaum von den Friesen. pag. 69. 70.

Bremer-Recht wird in ein Buch gefasset. pag. 53.

Bremer werden in Bann gethan. pag. 36. 42. In die Acht erkläht. pag. 70.

Bremervorde/ suche Vorde.

Burchardus der 33. Bischoff/ Grelle genandt/ eines reichen Bürgers Sohn aus Bremen. pag. 58. 59.

Burtehude wird erbauet/ und mit Stadt-Gerechtichkeit begabet. pag. 53.

C.

Carolus M. stiftet das Bischoffthum Bremen. pag. 4.

Christophorus der 44. Bischoff/ Herzog zu Braunschweich und Lüneburg/ auch Bischoff zu Verdun. pag. 76. Hat mit den Wurstern viel zu thun. pag. 77. 78. Widersetzet sich vergeblich der angegangenen Reformation. 77. 78.

D.

D.

Dänne-marc wird zum Christlichen Glauben ge-
bracht / pag. 7. 10. 22.

Delmenhorst kommt ans Stifft / pag. 68. 71.

Wird Münsterisch. pag. 74.

Detmarschen kommt ans Stifft. pag. 33. siehe
ferner pag. 35. 66. 75.

E.

Eifchemans oder Aescomanni fallen ins Stifft.
pag. 18.

Emma, eine Gräfin zu Lesmona, thut dem Stifft
Bremen viel Gutes. p. 19. Bringet der Stadt Bre-
men die sogenandte Bürger- Weyde zu. p. 16. Ver-
schencket oder vermacht der Kayserinn ihr Recht über
die Graffschafft. p. 19. Ist im Dom zu Bremen be-
graben. p. 16. 18.

F.

Fridericus der 19. Bischoff. p. 25.

Florentius der 31. Bischoff hielt sich tapffer wider
seine Feinde. p. 55.

G.

Georgius Herzog zu Braunschweig und Lüneburg
der 45. Bischoff. p. 84.

Gerhardus I. der 26. Bischoff hat grosse Schwü-
rigkeit bey dem Antritt seiner Regierung / welche bis an
sein Ende continuiret. p. 42. 44.

Gerhardus II. der 27. Bischoff. p. 45. Ihm wird
sein Glück und künfftige Würde von einem unbekand-
ten Mann verkündiget. p. 49.

Gerhardus III. der 41. Bischoff. p. 71.

Giselbertus der 29. Bischoff setzet sich gegen die
Aus-

Auswärtigen in gutem Ansehen / und das Land in Flor. p. 52. 54.

Gotfried der 35. Bischoff / wird vom Pabst con-
stituirt / muß aber Graf Moritzens Gnade Leben.
pag. 60, 62.

H.

Hamburg / darinn wird das Bischoffthum auffge-
richtet p. 5. Und mit dem Bremischen combiniret.
p. 6. Anscharius wird der erste Erz-Bischoff. p. 5.
Wird offt ruinirt. p. 5. 6. 12. Vom Feuer beschädi-
get. p. 53.

Hamburg wird wiederum auffgerichtet. p. 13. 14.
17. Erhält das Ober- und Unter-Gericht nebst an-
dern Freyheiten p. 54. Nimmt zu. 71. 72. Bekömmt
den See-Räuber Stortebecker gefangen / und gibt
ihm nebst seinen Räuber-Gefellen den verdienten Lohn.
p. 65. Nimmt die Evangelische Lehre an. p. 79.

Hamburger-Bier/wann solches aufgekömen. p. 58.
Hardenberg (D. Albertus) verursachet durch sei-
ne Lehre eine grosse Unruhe. p. 84. 85.

Harsfelde/darinn wird ein geistliches Stifft auffge-
richtet. p. 15. 25.

Hartwicus I. der 21. Bischoff / Graf zu Staa-
de / bemühet sich / die von Bremen entzogene Stifft-
te an das Stifft zu bringen. pag 28. Hat Gelegen-
heit einige Mönche zur Belehrung der Liesländer abzu-
schicken. p. 29. und in Lübeck das Bischoffthum auff-
zurichten. p. 31. Schencket die Grafschafft Stade
dem Stifft Bremen. p. 33

Hartwicus II. der 21. Bischoff übergiebet dem
Henrico Leoni die Stadt Stade / daß er Dith-
marjen wieder an das Stifft bringen solte. p. 35. Ist
aber

aber unglücklich / und muß aus dem Stifte weichen/
darzu er doch wiederum durch des Kayfers Gnade kam.
p. 35. Vermögter den Pabst dahin / daß er das Stifte
in Bann thut. p. 36.

Henricus I. der 30. Bischof. p. 54.

Henricus II. der 42. hat mit Gerharde Grafen zu
Odenburg viel zu schaffen. p. 72. seq.

Henricus III. der 46. Bischof. p. 85.

Henricus von Zutphen fänget die Reformation
in Bremen glücklich an. p. 77. Wird aber in Ditz-
marschen verbrandt. p. 78.

Hermannus der 14. Bischof / befodert die Art zu
singen durch ut re mi fa sol la. p. 16.

Hesling, darinn wird ein Jungfer Kloster gestift-
tet. p. 12. Nach Zeben transferiret.

Hilleboldus der 28. Bischof p. 50. Hat bey der
Unruhe p. 50. 51. einen grossen Schak gesammelt/
pag. 52.

Hojerus oder Hogerus der 7. Erz-Bischof wird
nach seinem Tod vor einen Heiligen gehalten / und
warum. p. 9.

Holstein wird zum Christlichen Glauben gebracht.
p. 7. 13. Der Menschen-Handel wird darinn abge-
schafft. p. 7.

Humbertus der 18. Bischof. p. 25.

I.

Ida, eine sehr reiche und berühmte Dame verheyra-
thet ihre Tochter an dem Czar in Moscau. p. 26.

Johannes, Schlampstorp genannt / der 38. Bi-
schof / thut den Bremern heimlich Schaden / p. 66.

67. Beunruhiget die Wurster. p. 67.

Johannes Rode der 43. Bischof / ein Bremer
von

von Geburt und D. Decretorum. p. 74. Ihm wird die Bischöfliche Wahl überlassen / weßwegen er sich selbst darzu ermählet. ibid. ist doch bey seiner Würde wegen der Stände Uneinigheit / und der benachbarten Fürsten Feindschafft nicht eben verznügt. Den Johannes Graf zu Oldenburg fiel die Burjader Friesen an / p. 74. und Magnus, Herkog zu Sachsen-Lauenburg / die Wurster. p. 74. 75. Doch Herkog Magnus wurde bald zurück getrieben. p. 75. Johann Rode aber / weil er wegen seines Standes verächt war / nahm Christophorum Herkogen zu Braunschweig und Lüneburg zu seinem Coadjutorem an. p. 76.

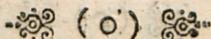
K.

Kedinger Unruhe / p. 52. 54. 58.
Klenckenhamm hat den Namen von Conrad Klencken, Dom-Decano zu Bremen / welchen die Wurster erschlagen. p. 77. 78.

L.

Langwedel, vorzeiten in größern Ansehen. pag. 46. 50. 53. 68.
Libentus I. der 11. Bischoff / läßet sich vom Graf enzimmer nicht sehen. p. 12.
Libentius II. der 13. Bischoff / p. 14. befördert die Christliche Religion zu Holstein und Dännemareck pag. 13.
Liemarum der 17. Bischoff. p. 24.
Lilienthal das Kloster wird gestiftet. p. 49.
Lübeck wird neu erbauet. p. 26. darinn wird ein Bischoffthum auffgerichtet. p. 30.
Lübecker wohnen den so genandten heiligen Zug bey. pag. 5.

Lude-



Ludericus oder auch Leudericus der 3. Bi-
schoff. p. 5.

M.

Magnus ein Herzog zu Sachsen-Lauenburg/ be-
kriegt die Wurster. p. 74.

Mauritius ein Graf zu Oldenburg/ machet den
Bischöfen Gottfried und Alberto viel zu schaffen.
pag. 60. sequ.

N.

Neuenwalde/ dahin wird das Kloster transferirt.
pag. 53.

Neuhaus wird auffgerichtet/ p. 66.

Nicolaus der 39. Bischoff bringet Delmenhorst
an das Stifft. p. 68. Wird von den Friesen gefangen
p. 69. Von den Bremern befreyet. p. 70.

O.

Ockbert ein närrischer Heiliger/ und Segenspre-
cher ohne Segen. p. 45.

Oldenburg/ dessen geschiehet Meldung p. 4. 30.
31. 32. 39. 51. 59. 60. 63. 67. 71. 73. 74.

Ottersberg wird erbauet/ p. 53.

Otto I. der 34. Bischoff/ Graf zu Oldenburg.
pag. 59.

Otto II. der 27. Bischoff/ Herzog zu Braunschwa-
und Lüneburg. p. 65.

P.

Petri Schwerdt wird nach Bremen gebracht.
pag. 37.

Peters Fahne befodert den Sieg. p. 52.

R.

R.

Ramesloh, daselbst wird ein Kloster auffgerichtet / p. 7.

Reinwardus der 8. Bischoff. p. 9.

Rembertus der 5. Bischoff / stillt durch sein Gebet die Meeres-Wellen / p. 8. Löset viel Gefangene mit seinem Pferde. *ibid.*

Riga wird erbauet / p. 37.

Rotenburg wird gebauet / p. 36.

Roschild / darinn wird ein Bischoffthum auffgerichtet. p. 13.

S.

Schweden wird zum Christlichen Glauben befehret. p. 7. 22. Ein König wird im Lande Hadeln gefangen. p. 18.

Schleswiel / darinn wird eine Kirche gebauet. p. 7. Ein Bischoffthum auffgerichtet. p. 13.

Stade wird vom Marggraf Sigefrido fortificiret. p. 15. Kommt an das Stiff / p. 33. Wird dem Henrico Leoni überlassen / p. 33. Kommt wiederum an das Stiff / p. 34. Wird vom König in Dänemark Waldemaro II. zweymahl vergeblich belagert / p. 42. 43. Hält Bischoffs Gerhards I. Parthey wider den erwählten Woldemarum, welchen Gerhardum es zwar einsetzet / aber dabey von dem Pfalz-Grafen am Rhein Henrico, Henrici Leonis Sohn erobert wird / jedoch sparen die Bischöfe keinen Fleiß selbiges wiederum an das Stiff zu bringen. p. 43. 44. welches auch geschehen. p. 45.

Das Kloster auff dem Camp wird gestiftet. pag. 45.

Sta

St
le / von
lich ein
Harsfel
und D
Näube
Ever e
rich u
Ohren
frid ab
er diese
Mohr
gehang
pag. 1
St
48. 50
Sto
Gefange
St
pag. 2
Tru
Unr
Länder
Unv
Kemp
Bö
26. 53

Städtischer Marggraf wird Henricus der Kahle / von Harsfelde / dessen Sohn Henricus Bonus erstlich ein Canonicus zu Hildesheim / p. 15. Macht aus Harsfelde ein Kloster p. 25. Dessen Söhne Sigfrid und Dieterich, werden von den Dänischen See-Räubern gefangen. Da Sigfrid mit einem Fischer-Eber entkommen / haben diese Räuber dem Dieterich und andern Gefangenen / theils Nasen und Ohren / theils Hände und Füße abgehauen. Sigfrid aber brachte eine Armee zusammen / mit welcher er diese gedachte Räuber geschlagen / theils in dem Mohr gejaget / theils gefangen und an Bäumen aufgehangen. Darauf Sigfrid Stade besser befestiget. pag. 15.

Stedinger Krieg und Sieg. p. 40. 42. 46. 47. 48. 50. 52.

Stortebecker, der berühmte See-Räuber wird gefangen. p. 65.

Stotel / die Grasschafft / wil Adalbero haben. pag. 26.

T.

Trupe wird zum Kloster. p. 36.

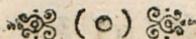
U.

Unno der 9. Bischoff bemühet sich die Nordischen Länder zu befehren. p. 10. 11.

Unvannus der 12. Bischoff / schafft die Heiden-Tempel ab. p. 13.

Wörde / darinn wird das Schloß erbauet. pag. 26. 53. Wird erobert p. 46.

W.



W.

Wigmodia siehe Bremen.

Wilbeshausen / p. 5. 12. 23. 51. 73. 79.

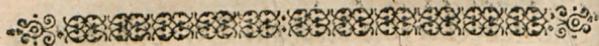
Wilhadus der erste Bischoff zu Bremen. p. 4.

Willericus der 2. Bischoff. p. 5.

Burster werden vom Herzog Magnus bekriegt/
welchem sie tapffer widerstehen / p. 74. 75. wollen
weder die Schanze Stintburg pag. 67. noch die
Schanze Morgenstern leiden. p. 77. Erschlagen des
Bischoffs Räthe. pag. 77. Bekriegen das Stift.
pag. 75. 77. 78.

Z.

Zeven, siehe Hesling.



STADT

Gedruckt bey Caspar Holwein / Anno 1717.

In welchem vor 200. Jahren / nemlich Anno 1517. der selb
D. Lutherus das heilsame Werk der Reformation
angefangen.



60447

AB:60447

ULB Halle

3

001 005 383



Sb.







5

**Chronicon/
Der Vöflichen olden
Stadt Bremen/
in Sassen/**

So vele de vornehmesten Ge-
schichte / de sich im Ersz = Stifte und
der Stadt Bremen thogedragen
hebben / belanget /
Dem Jahr = Talle nach in dundesche
Vers verratet.

Joan. Kenner.



Bedruckt tho Bremen by Dieterich
Glückstein / M. D. LXXXIII.

Nagedruckte / M. D. CC, XVII.

